

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizeigepaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 235.

Halle, Dienstag den 8. October
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 5. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Steuermann des französischen Schiffes „Fleur de Marie“ Bazile Belléore und dem zum Lehr-Infanterie-Bataillon kommandirt gewesenen Unteroffizier und Spielmann erster Klasse Hinrichs vom Großherzoglich Oldenburgischen Infanterie-Regiment die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Maj. der König wird gegen Ende der Woche hier eintreffen. Die königliche Residenz wird dann voraussichtlich hierher verlegt werden. Die gesammte königl. Familie wird erst um die Mitte des Dezember, wo die königliche Familie hierher zurückkehrt, beisammen sein.

Die Abgeordneten v. Forckenbeck, Hofius, v. Hennig und Dr. Meyer (Thorn) haben folgenden Antrag für die Vorberatung über den Haushaltsetat des Norddeutschen Bundes gestellt: „Der Reichstag wolle beschließen: den Bundeskanzler aufzufordern, in der nächsten Session des Reichstages einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen einheitliche Bestimmungen über das Militär-Servicewesen in Friedenszeiten für den Norddeutschen Bund festgestellt werden.“

Zu dem Gesetz, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienste, wurden in der betr. Commission am 5. d. Mts. zahlreiche Anträge zu §. 6 u. ff. eingebracht, aber bis auf wenige abgelehnt. Genehmigt wurde Article 5 des §. 6 in der von Benningen vorgeschlagenen Fassung: „Die Entlassung eingeschiffter Mannschaften der Marine kann jedoch, wenn den Umständen nach eine frühere Entlassung unthunlich ist, bis zur Rückkehr in die Häfen des Bundes verschoben werden.“ Ferner wurde auf Duncker's Antrag zu Article 6 und 7 des §. 6 zugefügt: „Jede Einberufung zum Dienst in Folge einer Mobilmachung des Heeres, bez. Ausrüstung der Flotte, zählt für eine Uebung.“ Und endlich zu §. 12: „das Reserve-Offizier nur zu dreimaligen Uebungen herangezogen werden dürfen.“

Der Abg. v. Schweitzer wird im Reichstage ein ziemlich umfangreiches „Gesetz zum Schutze der Arbeit gegen das Capital“ einbringen. Die Anordnungen desselben beziehen sich hauptsächlich auf folgende Punkte: 1) Verhütung der Mißbräuche, welche bei der Lohnentrichtung von Seiten der Unternehmer vorkommen; 2) Bestimmung, daß die tägliche Arbeitszeit eine gewisse Stundenzahl nicht überschreiten darf; 3) insbesondere Schutz für die Frauen und Kinder; 4) Einführung von Fabrik-Inspectoren (wie in England) zu dem Zwecke kräftiger Durchführung der gesetzlichen Schutzbestimmungen. — Der Antragsteller beabsichtigt in der nächsten Reichstags-Sitzung die nöthigen Unterstützungs-Stimmen zu werben.

Der Neubau des Abgeordnetenhauses, welcher während der Sommermonate nur langsam gefördert wurde, wird jetzt durch Tag- und Nacharbeit betrieben, so daß man der Beendigung mit den letzten Tagen dieses Monats entgegen sieht. Fortan soll auch der Reichstag und das Zoll-Parlament im Abgeordnetenhause tagen.

Die Nachricht, wonach der König den sämtlichen, während des vorjährigen Feldzuges eingezogen gewesenen verheiratheten Mannschaften vom Feldweibel abwärts ein Gnadengeschenk von 15 Thalern bewilligt habe, soll, wie der „Kr. Z.“ mitgetheilt wird, auf einem Irrthum beruhen. Danach betrifft die Verleihung eines königlichen Gnadengeschenkens nur die noch gegenwärtig activ dienenden verheiratheten Unterofficiere u., welchen eine einmalige Service-Unterstützung, und zwar den Feldweibeln, Wachmeistern, Oberfeuerwerkern von 25 Thalern, den Sergeanten, Unterofficieren, Trompetern und Hautboisten von 15 Thalern gewährt sein soll.

Es kann jetzt, schreibt man der „Magd. Z.“, für so gut als feststehend erachtet werden, daß für die aufgelösten Norddeutschen Contingente drei neue Preussische Füsilier-Regimenter errichtet werden sollen, welche bestimmt sind, den drei neu errichteten Armee-

Corps zugetheilt zu werden. Damit würde die Zahl der unmittelbar Preussischen Infanterieregimenter in der Norddeutschen Bundesarmee, incl. der 9 Garderegimenter, gerade auf 100 anwachsen. Den drei von den Thüringischen Staaten aufgestellten Infanterieregimenten ist jetzt definitiv die Benennung fünftes, sechstes und siebentes Thüringisches Infanterieregiment ertheilt worden, indem sich bekanntlich ein erstes bis viertes Thüringisches Infanterieregiment in der Preussischen Armee schon vorfinden. Das Sächsische Leibregiment wird in Kürze umgewandelt werden. Helm und Küras sind genau die des Preussischen Regiments Garde du Corps, der erstere mit dem ver Silbernen Preussischen Adler auf der Spitze für die Parade-Ausrüstung, darunter, jedoch statt des Preussischen Gardefeders das Sächsische Kautenwappen.

Die österreichischen Erzherzöge, welche nach dem vorjährigen Kriege die Ehrenstellen als Chefs preussischer Regimenter niedergelegt hatten, haben dieselben wieder übernommen.

Wie die „Kiel. Ztg.“ vernimmt, soll dem nächsten Landtage eine Vorlage gemacht werden, welche die Pensionsangelegenheiten der früheren Schleswig-holsteinischen Offiziere zur definitiven Entscheidung zu bringen bestimmt ist. Wie das Blatt hört, setzt die Vorlage die Totalsumme auf etwa 70,000 Thlr. fest, will das preussische Pensions-Reglement von 1835 zum Grunde legen und die Pensionen vom 1. Januar 1867 ab nachzahlen. Diejenigen, welche bereits Pensionen haben, behalten solche und dieselben werden erhöht, in sofern sie unter den Sätzen jenes Reglements normirt sind.

Mit Genehmigung des königl. Marineministeriums ist in Danzig auf der königlichen Werft eine Fortbildungsschule für Seefahrer vom Unterwerkführer bis zum Werkmeister aufwärts gegründet worden. Dieselbe führt die Bezeichnung: „Erste Werftschule“ und hat den Zweck, den aus dem Gewerbestande angestellten technischen Beamten Anleitung zu geben, sich für ihren maritimen Beruf wissenschaftlich weiter auszubilden. Als Lehrer fungiren Marineingenieure und Intendanturbeamte. Die Unterrichtsstunden an zwei Wochentagen, sowie der sonntägliche Nebenunterricht werden unentgeltlich ertheilt; das dazu eingerichtete Lokal auf der k. Werft ist mit den erforderlichen Lehrmitteln ausgestattet.

Die preussische Armee und Marine zählt nach dem Inhaltsverzeichnis der so eben ausgegebenen neuen Rang- und Quartierliste für 1867 gegenwärtig in den höheren Offiziergraden: 1 Feldmarschall (Graf Wrangel), 1 Feldzeugmeister (Prinz Karl), 1 General-Inspector der Kavallerie (Prinz Friedrich Karl), 40 Generale, 72 General-Lieutenants (21 mehr als 1866), 91 General-Majore, 142 Obersten der Infanterie, 46 der Kavallerie, 28 der Artillerie, 12 der Ingenieure und 2 des Trains, ferner: 105 Oberst-Lieutenants der Infanterie, 47 der Kavallerie, 34 der Artillerie, 12 des Ingenieurkorps und 4 des Trains, sowie 356 Majore der Infanterie, 121 der Kavallerie, 103 der Artillerie, 40 der Ingenieure und 7 des Trains. An Bürgerlichen befinden sich unter obiger Gesamtzahl: 2 General-Lieutenants, 12 General-Majore, 40 Obersten, 46 Oberst-Lieutenants und 227 Majore, von denen 134 allein der Artillerie und den Ingenieuren angehören. Das Korps der Flaggens- und Stabsoffiziere in der Marine umfaßt: 1 Admiral (Prinz Adalbert), 1 Contré-Admiral (Sachmann), Direktor des Marineministeriums, 5 Kapitäns zur See, 16 Korvettenkapitäns, 2 Obersten, 2 Oberst-Lieutenants und 3 Majore. Der Quartierstand der Armee ist auf 294 Städte vertheilt, worunter sich incl. Königshein und Leipzig 39 Gouvernements und Commandanturen befinden. Aus dem Personalnachweis ist insbesondere hervorzuheben, daß die Erzherzöge Albrecht, Leopold und Ludwig von Oesterreich, welche nach beendigtem vorjährigem Feldzuge ihrer Würde als Chef resp. der Grenadier-Regimenter Nr. 3 und 6, sowie des ostpreussischen Ulanen-Regiments Nr. 8 freiwillig entsagten, jetzt wieder in diese ihre frühere Stellung zurückgetreten sind. Bemerkenswerth ist ferner, daß

die ehemaligen Regenten von Hannover, Hessen und Nassau nach wie vor Chef ihrer betreffenden Regimenter sind.

Von Seiten des Hamburger „Flotten-Vereins der deutschen Jugend“ sind dem Bundeskanzler 800 Thaler als Ertrag früherer Sammlungen zur Verwendung für die Zwecke der Bundes-Marine überliefert worden. Graf Bismarck hat darauf im Namen des Bundesrathes ein Dankschreiben erlassen.

Nachdem in dem ehemals hessischen Gebiet am 1. September d. J. das preussische Strafgesetzbuch eingeführt ist, hat, wie die „N. Z.“ meldet, die bis dahin dort als eine besondere Art von Freiheitsstrafe in Anwendung gebrachte Eisenstrafe aufgehört. In Folge dessen soll das Stockhaus zu Marburg, welches bisher zur Aufnahme der männlichen Eisensträflinge bestimmt war, künftig nur als Strafanstalt bezeichnet werden. Dieselbe Bezeichnung ist für die beiden Zuchthäuser zu Kassel angeordnet. Auch die Zwangsarbeitsstrafe ist weggefallen, und es wird daher das Zwangsarbeitshaus zu Biegenheim wahrscheinlich als Gefängniß zur Vollstreckung längerer Gefängnißstrafen verwendet werden.

In Mecklenburg hat nach der „Wes.-Z.“ der Ausfall der Prüfungen zum einjährigen Freiwilligenbienst viel böses Blut gemacht und wieder manches Stück Particularismus ausgerissen, da es unerklärlich gefunden wird, daß nicht eben so milde verfahren sei, wie Preußen es in seinen neuen Provinzen gethan habe. Ohne ein eigenes Urtheil zu haben, muß man nach allen Angaben, auch denen der „Meckl. Anz.“ selbst, doch annehmen, daß auf eine Fachbildung gar nicht Rücksicht genommen sei. Die Handwerker, welche sich gemeldet hatten, sollen danach sämmtlich durchgefallen sein, ebenso eine Menge Wirthe und Rittergutsbesitzer. Uebrigens ist diesen künftigen Pächtern und Rittergutsbesitzern die Zurückweisung zwar hart, ihrem ganzen Stande ist ein gelinder Antrieß zu mäßiger Schulbildung aber sehr heilsam.

Die ganz anomale Steigerung der Getreidepreise scheint dazu bestimmt, eine völlige Umwälzung der Traditionen des Getreidehandels hervorzurufen. Es ist gestern, wie der „Börsenztg.“ berichtet wird, zum ersten Male ein Ueberschuß von Roggen ab Newyork, in Hamburg lieferbar, und zwar von 500 Last, zu Stande gekommen. Wie wir hören, retiriren die Preise auf hier mit 8 Thlr. per Last, und werden voraussichtlich dem ersten sehr bald weitere Geschäfte der Art folgen, die auch auf die Coursentwicklung des Goldes nicht ganz ohne Einfluß bleiben dürften.

Bückeburg, d. 3. Octbr. Das für Bückeburg zur Garnison bestimmte 7. preussische (westfälische) Jägerbataillon langte gestern Mittag hier vor dem Thore der Stadt an. Es hatte sich dort der Magistrat und ein zahlreiches Publikum zum Empfang aufgestellt. Der Bürgermeister hielt nun an den Major Reinecke eine Ansprache, das Bataillon im Namen der Stadt herzlich willkommen heißend. Der Major dankte im Namen der Truppen und versicherte, daß ein jeder unter seinen Leuten von dem Wunsche befeßt sei, mit den Bewohnern stets in gutem Einvernehmen zu leben. Das Bataillon zog darauf unter klingendem Spiele in die festlich geschmückte Stadt ein. Einige Stunden später ließ der Fürst das ganze Bataillon festlich bewirtheten, und es herrschte bis spät Abends eine fröhliche Stimmung. Bis zur Vollendung der Kaserne, welche hier gebaut werden soll, sind heute Morgen zwei Compagnieen nach Stadthagen verlegt. Die Mannschaften unseres bisherigen Jägerbataillons werden dem Vernehmen nach zum großen Theil in das hierhergekommene Bataillon eingereiht werden.

Sachsen. Im Jahre 1865 wurde im Königreich Sachsen unter dem Ministerium Beust auf Antrieb der katholischen Partei ein Verbot erlassen gegen das Auftreten Ronge's und Czerny's als Prediger. Ronge, welcher augenblicklich in Dresden weilt, glaubte, daß das Verbot seit dem Beitritt Sachsens zum Norddeutschen Bunde aufgehoben sei, fand aber, daß die Polizei es noch aufrecht hielt, trotz der allgemeinen Bewegung gegen den Ultramontanismus in Oesterreich, Bayern, Italien u. Der „Post“ wird darüber geschrieben: Die Polizei ließ am Sonnabend nach Ronge's Ankunft ein Vorstandsmitglied der Dresdener freien Gemeinde rufen und bedeutete demselben, daß Ronge keinen Vortrag halten dürfe. Da man forderte sogar, derselbe solle sich nicht an der Debatte in der Versammlung betheiligen. Das Letztere wurde verweigert und Ronge stellte in der Versammlung den Antrag, dem Stadtverordneten-Collegium den Dank auszusprechen für den Beschluß, den dasselbe am 4. September gefaßt hatte und der dahin ging, „die Regierung zu ersuchen, die bisherigen religiösen Beschränkungen beseitigen zu wollen.“ Der Antrag Ronge's wurde einstimmig angenommen und beschlossen, die Listen für Unterschriften in verschiedenen Stadttheilen auszulegen und im ganzen Lande ähnliche Adressen an die Regierung zu veranlassen. Bei Begründung des Antrages sagte Ronge: Er habe unter den jetzigen Verhältnissen nicht nöthig, eine Demonstration zu machen, um dem Geseße der Religionsfreiheit Geltung zu verschaffen. Das Deutsche Volk habe jetzt allgemeines Stimrecht; es dürfe daher nur seine Pflicht thun, um die Religionsfreiheit gegen den Ultramontanismus zu wahren. Gegenwärtig suche selbst die katholische Bevölkerung in Oesterreich und Bayern das päpstliche Joch zu brechen; das Sächsische Volk müßte ja erröthen, wenn es duldet, daß der Ultramontanismus noch länger die Wiege des Protestantismus mit seinen intoleranten Maßregeln beeinträchtigt. Die Gemeinde, sowie Ronge werden bei der Regierung um Aufhebung des Verbotes nachsuchen, und wenn das Gesuch nicht bewilligt werden sollte, weitere Schritte thun.

Aus Baden, d. 4. October. Die Stimmung des Landes ist eine ehrlich und opfersignationale; nur darf man den Menschen nicht zumuthen, Helden zu sein. Der Badener, ganz bereit dem nationalen Ziel Opfer zu bringen, kann sich doch nicht verhehlen, daß ein Grenzland besonderen Gefahren ausgesetzt ist, und einige Theile der

Landbevölkerung leihen wohl auch das Ohr dem Lockruf: Kein Anstich an Preußen, dann auch keine Steuererhöhung. Der Einzelne, der seinem Geldbeutel diesen Tribut auf Kosten des Patriotismus entrichtet, ist nicht so sehr zu tadeln, als diejenigen, die, mit höherer Bildung ausgerüstet, ihn mit solchen Mitteln fördern wollen. Man darf wohl sagen, daß in ähnlicher Lage keine Partei in Frankreich mit ähnlichen Mitteln agitiren dürfte, wenn eben der angreifbarste Feind an der Grenze mit der Anschaffung von Geschützgewehren beschäftigt wäre. Allein dieser geschlossene selbsteste Patriotismus muß in Deutschland erst geschaffen werden, er ist durch das Kleinthaatsleben und durch den geschichtlichen Dualismus der beiden Großstaaten nicht gezeitigt worden. Man kann für den Augenblick vom Süden mehr nicht verlangen, als daß er der nationalen Idee nach Kräften entgegenkommt. Dabei ist es ein vortreffliches Zeichen, daß die Wahlen in so entschieden nationalem Sinne ausfielen und daß die geläuterte öffentliche Meinung der Gebildeten, wie sie in der Volksvertretung sich offenbart, ohne Manen und Schwanken dem nationalen Gedanken dient. Die fremde Bedrohung wirkt dazu Wunder. Auch die Demokratie erkennt vollkommen an, daß in der Bildung der deutschen Einheit Volk, Staat und Regierung Preußens die leitende Aufgabe mit Zug und Recht übernommen hat, weil hier die größte Leistungsfähigkeit in organischer Form mit rein deutschem Inhalt sich offenbart. Die Trennung der maßgebenden Parteien beginnt erst in dem zweiten Stadium des Vollaugs und hier könnte Preußen einen außerordentlichen Einfluß auf die Gemüther in Süddeutschland üben, wenn man den innerlich deutschen Charakter des Werkes auch äußerlich mehr hervortreten ließe.

Frankreich.

Paris, d. 4. October. Die „Revue moderne“ bemerkt in ihrer neuesten Wochen-Chronik über die Deutschen Verhältnisse sehr zutreffend: „Die Chronik des Königs von Preußen athmet Vertrauen auf die Friedensliebe und auf die Macht der Thatfachen. Die Einheit vollzieht sich unwillkürlich durch die Einheit der Rölle, des Münzwesens, von Gewicht und Maas, durch die Abschaffung der Pässe; durch diese Mittel muß man schaffen, und die Zeit, die Umstände, die Deutsche Vaterlandsliebe werden das Uebrige thun. Die Adresse des Parlaments antwortet in demselben Tone, indem sie den unübersehbaren Charakter der nationalen Anziehungskraft betont und das unzweifelhafte Recht Deutschlands, nach seinem eigenen Willen, ohne daß Jemand Einspruch erhebt, sich zu organisiren. Dieser Entschluß, jede fremde Einmischung zurückzuweisen, erscheint auch in dem Rundschreiben des Grafen Bismarck, und es ist nicht zu zweifeln, daß Regierungen und Völker jenseits des Rheines in diesem Punkte einig sind. Dieser allgemeinen Bewegung sich entgegen zu stemmen, die ihre Quelle in einem tiefen Instinkt, in einem politischen Bedürfnis des Deutschen Volkes hat, wäre ebenso ungerecht als wahnsinnig. Wenn die Deutsche Einheit sich nicht im Frieden macht, so macht sie sich im Kriege, und dann vollzieht sie sich nur um so rascher. Das Gebäude der Deutschen Nationalität steigt vom Boden auf, es erhebt sich, und ohne Zweifel wird es früher fertig sein, als der Kölner Dom, den ein Deutscher Fürst einmal zum Symbol desselben gemacht hat.“

Paris, d. 5. October. Als wenn ein unsichtbarer Geist es gewelen, der die leichtbeweglichen Gemüther der Börsenmänner schon am letzten Donnerstage beeinflusste! Die Tobesgefahr, welcher am hellen Tage die Kaiserin und der kaiserliche Prinz auf der Rückkehr von einem Ausfluge zur See mit Noth und Mühe entgingen und von der heute der „Moniteur“ ziemlich lakonisch auf seiner zweiten Seite berichtet, schien schon im Voraus schwarze Schatten nach Paris gefandt zu haben. Anfangs sollte das ganze Abenteuer official todtgeschwiegen werden, aber man besann sich bald eines Besseren, um den im Dunkel schleichernden Gerüchten nicht neue Nahrung zu geben. Was der „Moniteur“ verschweigt, ist, daß Mutter und Kind eine äußerst heftige Erschütterung der Magenwände erlitten haben, welche ein heftiges Erbrechen zur Folge hatte und noch jetzt in ihren Consequenzen nicht ganz beseitigt ist. Gesährlich ist übrigens der Zustand der Patientin in keiner Weise, wenigstens versichern dies glaubhafte biarriker Nachrichten aus französischem Lager, und die Kaiserin, die sich schon einmal einem ähnlichen Zufalle ausgesetzt gesehen, bei dem sie nur wie durch ein Wunder dem Tode entging, dürfte nun von ihrer Caprice, ihre Ausflüge ins Meer gern bis in die späteren Abendstunden auszudehnen, gründlich gebeit sein.

Paris, d. 5. Octbr. Alle Journale bringen mit Ungehäm dar auf, daß die Regierung endlich der Unsicherheit, in welcher man sich findet, ein Ende mache und sich offen und deutlich erkläre, welche Politik sie in Zukunft zu verfolgen gedenke. Sie sind in dieser Beziehung nur das Echo der öffentlichen Meinung, die ebenfalls mit Energie verlangt, daß der Kaiser endlich aus dem Dunkel heraustrete, in welches er sich seit Jahr und Tag hülle, und er endlich einmal aufhöre, sich die Leitung der Geschichte Frankreichs allein vorzubehalten; wodurch schon so vieles Unheil angerichtet worden sei. Unter diesen Umständen sieht man dem Ergebnisse der Berathungen in Biarritz mit Spannung entgegen.

Nachrichten aus Halle.

Die hier gehaltene Generalversammlung der deutschen Dante-Gesellschaft hat dem bisher einzigen Ehrenmitglied Giuliani in Florenz drei hinzugefügt: Longfellow, den amerikanischen Dichter, der sich als Uebersetzer und Erklärer der göttlichen Komödie ausgezeichnet hat, den Engländer Barlow, einen der bedeutendsten Dantekenner der Gegenwart, und den greisen Colari, der seit länger als fünfzig Jahren die Danteliteratur bearbeitet. Auch im nächsten Jahre wird sich die Dante-Versammlung an den Philologen-Tag anschließen, mithin in Würzburg gehalten werden.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Nachverzeichnet, dem Rittergutsbesitzer **Johann Gottfried Lange** zu **Dhauen-Johannis** gehörigen Grundstücke:

- 1) das zu **Dhauen-Johannis** belegene, Vol. I pag. 234 des Hypothekenbuchs über Rittergüter eingetragene **Möbiel-Rittergut**, sonst das **Dankelmann'sche** genannt, nebst Zubehör, abgeschätzt auf **29,378 \mathcal{R}** ,
- 2) die bei dem Dorfe **Kuckenburg** belegene **Wassermühle**, die **Katheris-**, auch **Hagenmühle** genannt, bestehend aus einer Mahl- und einer nicht mehr im Betriebe befindlichen **Deilmühle** nebst Zubehör, abgeschätzt auf **1960 \mathcal{R}** ,
- 3) die im Dorfe **Kuckenburg** belegenen, sub No. 8, 10 u. 11 katastrirten **wüsten Hausstätten**, davon die eine östlich der Dorfstraße gelegen, **60 \square Ruthen** groß, auf **70 \mathcal{R}** und die andere, westlich gelegen, **168 \square Ruthen** groß, auf **180 \mathcal{R}** abgeschätzt ist,

und

folgende, in **Kuckenburg** Flur belegene **Wandelgrundstücke**:

- 4) **53 Morgen 37 \square Ruthen** Land überm **Hagen** auf beiden Seiten der **Katherismühle** und des **Lange'schen Gartens**, **Flurbuch Nr. 29**, abgeschätzt auf **6890 \mathcal{R}** ,
- 5) **126 Morg. 20 \square Ruthen** Land am **Aberstebter Raine**, **Flurbuch Nr. 40**, tarirt auf **17,640 \mathcal{R}** ,
- 6) ein früherer **Weinberg**, jetzt mit **Süßkirsen** bepflanzt, circa **1 1/2 Morgen** groß, **Flurbuch IV 40**, tarirt **75 \mathcal{R}** ,
- 7) ein dergleichen mit **Obstbäumen** bepflanzt, ohngefähr **1 1/2 Morgen** groß, **Flurbuch IV 54**, tarirt **75 \mathcal{R}** ,
- 8) ein dergleichen mit **Obstbäumen** bepflanzt, ohngefähr **1/2 Morgen** enthaltend, **Flurbuch IV 55**, tarirt **35 \mathcal{R}** ,
- 9) ein dergleichen nicht bepflanzt, ohngefähr **3/4 Morgen** groß, **Flurbuch IV 56**, tarirt **37 \mathcal{R} 15 Sgr** ,
- 10) ein dergleichen mit **Sauerkirschen** bepflanzt, etwa **6 Morgen** groß, **Flurbuch IV 61**, tarirt **240 \mathcal{R}** ,
- 11) ein dergleichen am **Hagen**, unbesflanzt, circa **2 Morgen** haltend, **Flurbuch I 71**, tarirt **60 \mathcal{R}** ,
- 12) ein **Holzst.ck**, **Flurbuch I 108**, circa **4 Morgen** haltend, mit gutem **Busch** und einzelnen **Eichen** bepflanzt, tarirt **400 \mathcal{R}** ,
- 13) ein dergleichen, **Flurbuch I 109**, tarirt **400 \mathcal{R}** ,
- 14) ein dergleichen, **Flurbuch I 111**, ohngefähr **1/2 Morgen** haltend, tarirt **50 \mathcal{R}** ,
- 15) ein dergleichen, **Flurbuch I 112**, tarirt **50 \mathcal{R}** ,
- 16) zwei **Holzst.ck** im **Hagen**, **Flurbuch I 113**, circa **1 1/2 Morgen** haltend, tarirt **150 \mathcal{R}** ,
- 17) drei **Holzst.ck** im **Hagen**, **Flurbuch I 121**, ca. **1 1/2 Morg.** haltend, tarirt **150 \mathcal{R}** ,

am **8. November c.** von **Vormittags 11 Uhr** ab vor dem **Deputirten Herren Kreisrichter Keuffel** an ordentlicher **Gerichtsstelle**, **Zimmer Nr. 9**, **subhaftirt** werden.

Hypothekenschein und **Laxe** liegen in unserem **Prozeß-Bureau** zur **Einsicht** aus.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem **Hypothekenbuche** nicht ersichtlichen **Realsforderung** aus den **Kaufgeldern** Befriedigung suchen, haben ihren **Anspruch** bei dem **Subhaftationsgerichte** anzumelden.

Querfurt, den **16. April 1867.**
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Eßbeün, am **27. August 1867.**
Der diesjährige **hiesige Michaelis-Markt** ist vom **22. und 23. auf den 21. und 25. October d. J.** verlegt, wovon wir das **bertheiligte Publikum** hierdurch in **Kenntniß** setzen.
Der Magistrat.

Notiz für unsere Leser.

Die von hoher Stelle ausgehende **Belobigung** der **Johann Hoff'schen aromatischen Malz-Kräuter-Toiletten- und Bäderseife** und zwar mittelst **Anerkennungsschreibens** seiner **Excellenz** des **Herrn Feldmarschall-Lieutenants Baron von Gahlenz** in **Wien** erhebt die **Hoff'schen Malzpräparate** in ihren vorzüglichsten Eigenschaften. **Besonders** betont finden wir darin das **menschlichfreundliche Streben**, die **schwankende Gesundheit** wieder herzustellen. Es ist dieses Streben um so **verdienstlicher**, als sich die **glücklichste Erfüllung** daran knüpft; so wurde in der **That** erst vor **kurzem** der **Heilwirkung** der **aromatischen Malz-Kräuter-Seife** wieder eine **Anerkennung** der **Frau v. Wernsdorff** in **Potsdam** zu **Theil**. Am **23. August** bei der **Hoff'schen Villa** **vorfahrend** und ein **größeres Quantum** der **ihre vom Arzt verordneten Malz-Kräuter-Bäderseife** wiederholt **bestellend**, ließ sie dem **Fabrikanten** ihren **herzlichsten Dank** für die **bisher so sichtbar hervortretende Heilwirkung** ausdrücken.

Die **aromatischen Malz-Pommade** dient zur **Erhaltung**, **Verfeinerung** und **Befestigung** der **Haare** und **stärkt** die **Kopfhaut**. **1 \mathcal{R} . 15 Sgr .** und **10 Sgr .**

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von **sämmtlichen** weitberühmten **Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten** halten **stets Lager**:

General-Depôt: D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.

In Giebichenstein Hr. L. Lehmann, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.

In Naumburg a/S. Herr Albert Mann.

In Nordhausen Herr G. H. Wehmer.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Die **Agentur** unserer **Anstalt** für **Lützen** und **Umgegend** haben wir nach **freundschaftlichem Uebereinkommen** mit unserem **seitherigen Vertreter**, **Herrn E. A. Goldberg**, dem **Kaufmann Herrn Bernhard Schumann** in **Lützen** übertragen.

Magdeburg, den **17. September 1867.**

Neubauer & Voigtel,

General-Agenten der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Bezugnehmend auf **vorstehende Anzeige** empfehle ich mich zur **Bermittelung** von **Versicherungen** gegen **Feuergefahr** auf **Gebäude**, **Mobilien**, **Waaren**, **Fabrik-Insitilien**, **landwirthschaftliche Geräthe**, **Vieh** und **Erntefrüchte** in **Scheunen** oder in **Diemen** unter **vortheilhaftesten Bedingungen** und zu den **billigsten Prämienätzen ohne Nachschußverbindlichkeit**. **Antrags-Formulare** und **nähere Auskunft** ertheile **unentgeltlich**.

Lützen, den **19. September 1867.**

Bernh. Schumann,

Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Das **Spiel der Frankf. u. Hannov. Lotterie** ist von der **Königlich-Preuss. Regierung** gestattet.
„**Gottes Segen bei Cohn!**“

Grosse Capitalien-Verloosung
von **über 2 Mill. 200,000 Mark**.
Beginn der **Ziehung** am **16. Octbr. d. J.**

Nur 2 Thaler
kostet ein **Original-Staats-Loos**, (nicht von den **verbotenen Promessen**) aus meinem **Debit** und werden solche gegen **frankirte Einsendung** des **Betrages** oder gegen **Postvorschuss**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir **versandt**.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen **Mark**
225,000 — 125,000 — 100,000
50,000 — 30,000 — 20,000
2 à 15,000, 2 à 10,000, 2 à 10,000,
2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000,
4 à 4000, 12 à 3000, 72 à 2000,
4 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000,
106 à 500, 6 à 300, 100 à 200,
7816 à 100 Mark u. s. w.

Gewinnlisten und **amtliche Ziehungslisten** sende nach **Entscheidung prompt** und **verschwiegen**.

Meinen **Interessenten** habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000** und **jüngst** am **11. September** schon wieder das **grosste Loos** von **127,000 Mark** auf **Nr. 31,308** ausbezahlt.
Laz. Sams. Cohn in **Hamburg**,
Bank- und Wechselgeschäft.

Rübenpflüge,
einfach, **billig** und in **Bezug** auf **Leistung** **unübertrefflich**, empfiehlt
F. Zimmermann,
Fabrik Landw. Maschinen, Halle a/S.

Für Gehörfranke

und die **dynamische Curmethode** gegen **Nervenleiden** — **Lähmungen** u. **bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr** zu **sprechen**.

Dr. Tieftrank.

Ich habe mich in **Halle** **nieder gelassen** und wohne **Leipzigerstraße Nr. 101** (**Eingang** an der **Ulrichskirche**) im **Gaule** der **Frau Anst. Sprechstunden: Vormittags 7 — 9 Uhr; Nachmittags 3 — 4 Uhr.**

Dr. Hochheim,
pract. Arzt.

Einem **geehrten Publikum** von **Bretna** und **Umgegend** zur **gefälligen Anzeige**, daß ich mich als **Schuhmacher** für **Herren** u. **Damen** etablirt habe und **bitte** bei **vorkommendem Bedarf** um **geneigtes Wohlwollen**.

Louis Görffel, **Schuhmachermeister**, wohnhaft **Hallische Str. b. Zischlermstr. Günther.**

Garantie für reine Cacao und Zucker!

Vorzügliche Chocoladen

aus der **Dampf-Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik** des **Königl. Hoflieferanten Herrn Franz Stollwerck** in **Cöln a/Rhein** empfehle zur **gefälligen Abnahme** bestens.

Alsleben. C. Kolbe, Apotheker.

Um Ratten und **Mäuse**, selbst wenn solche noch so **massenhaft** vorhanden sind, **sofort** **stürlos** zu **vertilgen**, offerire ich meine **giftfreien Präparate** in **Schachteln** zum **Preise** von **15** und **7 1/2 Sgr** , welche den in dieser **Beziehung** so **oft** und **derb** **getriebenen** **Prellereien** jetzt **nunmehr** „für immer“ ein **gewisses Ziel** setzen.

E. Sonntagh,

Arkanist und Chemiker in **Weihsel münde.**

NB. Alleiniges Depot für **Halle** und **Umgegend** bei **Rob. Müller**, **vormalis F. A. Zimmer**, **Alter Markt Nr. 36.**

Elegante Herbst- und Winter-Jaquetts, Paletots und Mäntel empfangen
J. Heilfron & Co.

Grosses Schulbücherlager, neu und alt!!! — billigste Preise!! bei **Petersen** a. Schulberg. — Atlanten 6 Gr. — m. 50 Karten 36 Gr. Lexica vielf. **! Ausverkauf!** v. deutsch., lat., griech. Classikern, Romanen, Noten, Conversationslexica v. 15—99 Gr.

Alle in hiesigen Schulen eingeführten **Schulbücher, Lexica und Atlanten** sind in **dauerhaften** Einbänden zu den **billigsten** Preisen stets vorräthig.
Halle a/S.

Max Keferstein,
 fr. **Lippert'sche Buchhandlung,**
 alter Markt 3.

Die Verlegung meiner **Tafelglas-, Spiegelglas- und Goldleisten-Handlung** vom alten Markt Nr. 16 nach der **Brüderstraße Nr. 15** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen; das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte auch ferner für mich gütigst bewahren zu wollen.
Wilhelm Krause.

Halle a. S., den 5. October 1867.

Hiermit beehre mich ergebenst mitzutheilen, dass ich neben meinem **Zimmergeschäft** eine

Holzhandlung

von **polnischen und böhmischen Bauhölzern** eröffnet habe. Gleichzeitig halte Lager von allen Gattungen Schneidewaren des „**Dampf-sägewerkes Laubegast b. Dresden.**“ Vortheilhafte Einkäufe und die Leistungen des Werkes ermöglichen bei ausgezeichneter Waare und reichlichem Schnitt jeder Concurrenz zu begehnen und bitte um geneigten Zuspruch.

R. Loest,

Nr. 9. **Klausthor-Vorstadt.**

Meine **Dampfdreschmaschinen** werden in den nächsten Tagen frei und bitte, mich mit Aufträgen auf Lobndruck wieder zu versehen. Auch halte ich mich mit **Göpel-dreschmaschinen und Drillmaschinen** bestens empfohlen. Der bekanntlich bedeutenden Anhäufung von Aufträgen auf letztere Maschinen wegen war ich leider nicht im Stande, allen Ansprüchen prompt zu genügen; habe jedoch durch Erweiterungen meiner Fabrik und Anschaffung von neuen Werkzeugen und Werkzeugmaschinen Vorkehrungen getroffen, von jetzt ab alle eingehenden Bestellungen auf das Pünktlichste zu erledigen.

F. Zimmermann. Halle a/S.

Jacken und Hosen

in feiner **Wolle**, welche sich vermöge ihrer Weichheit und Elasticität nicht allein höchst angenehm tragen, sondern sich auch in der Wäsche ganz vorzüglich halten, empfiehlt

S. M. Haberkern, große Ulrichsstraße 56.

Moirés,

schwarz, couleurt und bedruckte, empfiehlt billigt
 Leipzigerstraße Nr. 6.

Bruno Freytag.

Große fette neue geräucherte Lachsheringe und delikate neue marinirte Heringe, à St. 1 1/2 Gr. Straß. Bratheringe, à St. 1 Gr. Neue russische Sardinen in Pickles, à St. 4 u. 6 Gr., empfiehlt **Boltze.**

Fette Kieler Sprotten. **Boltze.**

Charmotte-Steine von Oebles auf der **Kirchnerschen Ziegelei** hierselbst.

Dentifrice universel, den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben, à Fl. 5 Gr. Halle b. **Helmhold & Co.**

Die **Königsstranfr. Annonce** in Nr. 234 d. Blattes gegen die Herren Medicin-Aerzte ist ohne mein Wissen und Willen vom Fabrikant des **Königsstranfr. Herrn Jacoby** in Berlin selbst verfaßt und von ihm direct in der Expedition aufgegeben worden. Ich würde eine derartige Annonce nicht gut geheißen haben.
A. Hentze, Schmeerstraße 36.

Eine freundliche Wohnung, 3 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zu Neujahr oder Oftern 1868 an ruhige Leute zu vermietten Kleinschmieden Nr. 6.

Acht Bienenstöcke, darunter drei Ständer, drei Wägen u. drei Oftern'sche Bauten nebst Bienenhaus habe aus freier Hand Umzugshalber zu verkaufen.

Gönnern.

Louis Projell.

Inspektoren, Verwalter, Hofmeister u. Wirthschafts-erinnen, gut empfohlen, suchen Stellung. Näheres theilt den Herren Chefs bereitwilligst und gratis mit **C. U. Hofmann**, jetzt wohnhaft kl. Ulrichsstr. Nr. 26, 2 Tr. im Hofe rechts.

Schöne reife **Kur- und Tafeltrauben** versendet à B. 4 Gr. gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme **Freyburg a/U.** **C. Förster.**

Gebauer-Schweifschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** ist zu haben:

Commentar

zum **Preuß. Allg. Berggesetz** nebst Ergänzungen und Verwaltungsvorschriften.

Von **Dr. A. Duffsen,** Bergbauamann.
 Zweite Ausgabe.
 1 Rthl. 5 Gr.



Also Eisenbahnschienen à 2 1/2 pr. Cur. in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Träger, Cemente, Dachziegel, Dachpappe u. Schiefer, Mauersteine, Chamottesteine, Hausflurfliesen, Klinker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

Stadttheater in Halle a/S.

Mittwoch den 9. October: **Unruhige Zeiten**, oder: **Die Memoiren eines Pörtlers**, große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern von **E. Pohl**, Musik von **Conradi**.

Donnerstag den 10. October: **Der Kaufmann von Venedig**, Schauspiel in 4 Akten von **Shakespeare**, übersetzt von **Schlegel**.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Mit Gottes Hülfe wurde gestern meine liebe Frau **Sophie geb. Alberts** von einem tüchtigen Knaben glücklich entbunden.
 Halle, den 7. October 1867.
Heinrich Seermann.

Verbindungs-Anzeige.

Heute verheirateten sich:
Franz Weineck,
Anna Weineck geb. Grunewald.
 Eilenburg u. Zeitz, d. 1. October 1867.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 2 Uhr entsetzte nach langen schweren Leiden ihr rastlos thätiges Leben meine liebe Frau, unsere gute Mutter **Wilhelmine Wagner geb. Funke** in einem Alter von 61 Jahren 1 Monat 7 Tagen, was unsern Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst anzeigen die trauernden Hinterbliebenen.
 Halle, den 7. October 1867.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung die traurige Nachricht, daß unser geliebter Neffe, Sotte und Vater, der **Dr. med. Conrad Rudolph** am 2. d. nach einem 16-tägigen Krankenlager verschieden ist.
 Carlshöhe, d. 5. October 1867.
Amalie Weber als Tante, **Henriette Rudolph geb. Weiffen** als Wittwe, **Otto Rudolph** als Sohn.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsere liebe kleine **Martha**.
 Siersteden, den 4. October 1867.
Reinicke nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern, den 4. October Nachmittags 4 Uhr, starb sanft und in Gott ergeben unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin Frau **Friederike Stöbe geb. Naumann**, hinterlassene Wittwe des weiland Gutsbesitzer **Christoph Stöbe** in Zeitz, in einem Alter von 78 Jahren. Theilnehmenden Freunden und Verwandten theilen wir auf diesem Wege obige traurige Nachricht mit.
 Zeitz, den 5. October 1867.
 Der Gutsbesitzer **Gottfried Stöbe** und die Hinterbliebenen.

Telegraphische Depeschen.

Sigmaringen, d. 5. October. Auf der Rückreise wird Seine Majestät der König in Coburg, wo der herzogliche Hof augenblicklich nicht anwesend, sich nicht aufhalten, sondern statt dessen länger in Nürnberg verweilen.

Mugsburg, d. 6. October. Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen sind Nachmittags 5 Uhr hier eingetroffen und wurden am Bahnhofe von Könige von Baiern empfangen. Eine große Volksmenge erwartete die hohen Gäste und begrüßte dieselben mit Hurrahrufen.

Mugsburg, d. 6. October. An der Landesversammlung der Fortschrittspartei nahmen etwa 1000 Personen Theil. Professor Marquardt referirte über die Stuttgarter Resolutionen, welche einstimmig angenommen wurden. Krämer (Doos) sprach gegen die Tendenz der ultramontanen Partei, Erhard (Münzberg) für den Vollertrag, dessen Ablehnung für das ganze Land ein Uebel sein würde, Böck, unter Beifallsturm, für den Anschluß an den Norddeutschen Bund, Beech (Eindou) für ein einiges Zusammenstehen gegen das Ausland, Stauffenberg für die Heresireform nach preussischem System. Die Versammlung erklärte sich begeistert und einstimmig für ein einiges Deutschland und zu energischer Abwehr jeder Einmischung des Auslandes entschlossen. Der bisherige Ausschuss wurde wiedergewählt.

Stuttgart, d. 5. October. Sichem Vernehmen nach werden die württembergischen Stände am 18. October einberufen werden.

Wien, d. 4. October. (Bos.) Im confessionellen Ausschusse theilte der Obmann folgendes mit: Vom Ausschusse aufgegeben, den Cultusminister zur Sitzung einzuladen, habe er vom Cultusminister folgende Eröffnung erhalten: „Im Schooße des Cultusministeriums liege bereits ein fertiger, vom Ministerrathe angenommener interconfessioneller Gesetzentwurf vor. Der Cultusminister habe jedoch nöthig erachtet, vor Einbringung des Gesetzes im Reichsrathe sich mit dem Cardinal Rauscher ins Einvernehmen zu setzen. Legterer habe mitgetheilt, er sei zur Zeit des Concordatsabschlusses mit einer Generalvollmacht der Regierung versehen worden, kraft welcher keine Verhandlungen über interconfessionelle Angelegenheiten, speciell über gewisse Punkte (Mischchen), ohne die Zustimmung der Curie ins Werk gesetzt werden können. Zur Weiterführung der diesbezüglichen Verhandlung habe die Regierung den Botschafter Häbner von Rom berufen. Dieser habe mitgetheilt, daß im September und October eine Verhandlung in Rom unmöglich sei, weil die Congregationen aufgelöst sind, daher eine Rückantwort vor dem November kaum möglich sei.“ Der Ausschuss beschloß einstimmig, ohne die Regierungsvorlage abzuwarten, sogleich folgendermaßen in die Berathung einzugehen: über das Schulgesetz, das Ehegesetz, das Religionsedict. Vom Schulgesetze wurden drei Paragraphen in einer vom Entwurfe des Subcomités abweichenden Fassung angenommen.

Wien, d. 5. October. Nach der Wiener „Presse“ bestätigt es sich, daß der Kaiser am 20. d. Mts. die Reise nach Paris antritt. Die Dauer der Abwesenheit Sr. Majestät sei vorläufig auf zehn Tage festgesetzt. Auf der Rückreise werde der Kaiser mit dem Könige von Württemberg zusammentreffen.

Florenz, d. 4. October, Abends. Der „Corriere italiano“ schreibt: Der Papst habe dem diplomatischen Corps erklärt, er bleibe in Rom, möge kommen, was da wolle. Das Gerücht, daß der italienische Gesandte am französischen Hofe, Nigra, in Florenz erwartet werde, sei grundlos. Die „Opinione“ sagt, daß der Zweck der Reise Nigra's nach Biarritz ein anderer gewesen sei, als der von der Pariser „Patrie“ behauptete. (Die „Patrie“ vom 3. d. wollte wissen, Nigra habe sich nur in der Absicht nach Biarritz begeben, um dem Kaiser Napoleon genaue Mittheilungen über die Angelegenheit Garibaldi's zu machen.) — Die Journale versichern, daß die Bewegung auf dem Gebiete des Kirchenstaates fortdauere. Neue Insurgentenbanden sollen sich an verschiedenen Punkten gezeigt haben.

Florenz, d. 5. October, Abends. Die Regierung hat die Ausführung der finanziellen Maßregeln vertagt. — Der Zustand im päpstlichen Gebiete dauert fort. Eine Abtheilung päpstlicher Soldaten hat sich mit den Aufständischen vereinigt. Die Städte Bagnarea und Boljena sind im Besitze der Insurgenten. — In der Umgebung von Frozino haben sich bewaffnete Banden gezeigt.

Florenz, d. 6. October. Die Truppenbewegungen gegen die römische Grenze dauern fort. — Eine aus Bagnarea dem „Diritto“ zugegangene Correspondenz meldet, daß die päpstlichen Truppen bei einem Zusammenstoß mit den Insurgenten 21 Gefangene verloren haben. Der Verlust der Insurgenten betrug 3 Tode und 2 Verwundete. In dem Gebiete von Frozino hat sich eine starke Insurgentenbande gebildet, die, nachdem sie eine beträchtliche Abtheilung päpstlicher Truppen geschlagen, vordringt, um sich mit den Insurgenten in Biterbo zu vereinigen. — „Risorma“ und „Italia“ theilen mit, daß die Insurrection in dem gegen die Abruzzen gelegenen Gebiete ausgebrochen ist, woselbst ein für die Insurgenten günstiges Gerücht mit den päpstlichen Truppen stattgefunden hat. — Nachrichten aus Rom vom 5. d. melden, daß eine päpstliche Truppenabtheilung bei Bagnarea von den Insurgenten geschlagen worden ist, und sich auf Montefiascone zurückgezogen hat. Zwei weitere Gesandte bei Sabina und Valentano fielen für die Insurgenten günstig aus. Eine neue Insurgentenbande ist in Sabina eingedrungen, wurde aber bei Moricone von den päpstlichen Truppen zerstreut.

Petersburg, d. 4. Octbr. Der Großfürst-Thronfolger nebst Gemahlin ist heute Abend hier wieder eingetroffen. — Der Kriegsmi-nister Milutin und der General-Adjutant Graf Schwaloff haben ihre Functionen wieder angetreten. — Der Minister der Posten und Telegraphen Graf Tolstoi ist gestern gestorben. — Der Großpatriarch der Armenier ist in Moskau eingetroffen.

London, d. 5. October. Die Nachricht der „Morning Post“, daß Sir Augustus Paget zum Gesandten in Washington und Julian Fane zum Gesandten in Florenz designirt seien, hat sich nicht bestätigt. — Dem Vernehmen nach dürfte Lord Derby gesundheitshalber nach Neujahr resigniren. — Kaltes Wetter.

Oesterreichische Monarchie.

Die jetzt in Wien versammelten Kirchenfürsten beschäftigen sich in erster Linie mit der Person des Heiligen Vaters, und mit der bei der gegenwärtigen politischen Stellung des Papstthums höchwichtigen Frage, was nach dem Ableben des hochbetagten Papstes Pius IX. zu erwarten stehe. Man sagt, es sei der Fürstbischof von Breslau, welcher die bezügliche Conversation angeregt habe, und der „Wanderer“ versucht, das Raisonnement des preussisch-oesterreichischen Kirchenfürsten in nachstehender Weise zu skizziren: Der Fürstbischof behauptet, Pius IX. betrachte sich lediglich als Märtyrer, und in der That zweifle wohl weder in Rom, noch sonstwo irgend Jemand an seiner bereinstigenden Heiligpredigung. Pius IX. aber lebe noch und sein Nachfolger sei noch unbekannt — die Nachfolgerschaft sei es, welche vor allem Anderen ins Auge gefaßt werden müsse. Dies sei die große Aufgabe der Kirchenfürsten. Die künftige Papstwahl sei eine der merkwürdigsten, die bisher die katholische Kirche erlebte. Bei den früheren Wahlen sei es bei dem Mangel des Eisenbahn- und Telegraphenwesens unmöglich gewesen, daß alle auswärtigen Cardinale von ihren Residenzen innerhalb fünf bis höchstens acht Tagen, also binnen der gefehrmäßigsten Zeit, nach Rom gelangen konnten, um, dem Conclavegesetz gemäß, ihren Einfluß auf die Wahl geltend zu machen. Dieses Hinderniß bestche jetzt nicht mehr, und es stehe zu erwarten, daß zur Papstwahl alle Cardinale noch rechtzeitig eintreffen würden. Es sei indessen unauzgefklärt, ob dem heiligen Collegium in Rom nicht schon jetzt ein päpstlicher Erlass vorliege, welcher die Cardinale ermächtigt, im Falle des Todes des Heiligen Vaters vom Conclavegesetz abzusehen und bereits am dritten Tage zur Wahl zu schreiten. Hierdurch würde leider jeder Antheil der auswärtigen Cardinale an der Wahl größtentheils ausgeschlossen sein. So weit der Fürstbischof von Breslau. Der „Wanderer“ fügt hinzu: Von Seite Oesterreichs ist bisher unseres Wissens kein Kandidat für den Papststuhl bezeichnet worden; dagegen informiert man uns, daß Frankreich mit aller Entschiedenheit an seinem Kandidaten Bonfanti und die Bourbonen an Panebianco festhalten. Der Heilige Vater soll den Sefuiten Patrizi zu seinem Nachfolger bestimmt haben. Vielleicht aber ist dieser Wunsch hinreichend, um Patrizi von der Liste der Kandidaten zu bingen, weil es eine althergebrachte Taktik der Conclaven (Cardinalversammlung zur Wahl des Papstes) ist, die Günstlinge eines verstorbenen Papstes grundsätzlich nicht zu berücksichtigen.

Die Adresse der cisleithanischen Kirchenfürsten an den Kaiser ist von 8 Erzbischöfen, 16 Bischöfen und einem Generalvikar unterzeichnet; auch Heinrich Förster, Fürstbischof von Breslau steht darunter. Dieses Manifest für das Konkordat füllt fast 16 enggedruckte Spalten. Die Kirchenhäupter führen dem Staatsoberhaupte zu Gemüthe, daß nur die Liberalen, die Freimaurer und die Revolutionäre gegen das Konkordat seien; dieselben sind jedoch „ein sehr kleiner Bruchtheil der Bevölkerung, und mit dem Konkordate vertritt man“, so behaupten die Bischöfe, „die wahrhaften Wünsche und Interessen des Volkes.“ Die Kirchenfürsten sind „sich bewußt, durch Vertheidigung der Rechte der Kirche für Gott, Thron und Volk einzustehen und stellen ihre Sache mit vollem Vertrauen unter den Schutz Sr. Majestät.“ „Der Sturm wider das Konkordat ist der Krieg wider das Christenthum; die Toleranz, welche die Feinde des Konkordats fordern, ist gleichbedeutend mit der Aufhebung der Religion; man will die Ehe dem Spiele der Laune preisgeben, die katholische Jugend soll nicht mehr christlich erzogen werden.“ Es ist der Staatsgewalt nicht erlaubt, einen abtrünnigen Priester so zu behandeln, als sei er jeder Verbindlichkeit gegenüber der Kirche entledigt. Die grellste Verhöhnung der Kirche ist die Verheirathung eines Priesters; dazu darf die Staatsgewalt nicht durch Einführung der Civilehe die Hände bieten. Die Unterzeichneten halten es für unmöglich, daß in Oesterreich die Sache jemals im Sinne des Protestantismus könne geregelt werden. Der nicht katholische Seelforger hat kein Recht auf den katholischen Gottesacker sich einzudrängen; es ist auch eine Ausschreitung, wenn auf einem katholischen Friedhof nichtkatholische Beerdigungen und Reden gehalten werden. Die Kirche kann nicht erlauben, daß Katholiken auf nichtkatholischen Friedhöfen beerdigt werden. Die Ehe ist keine Einrichtung des Staates. Die Civilehe ist die Leugnung des Zusammenhangs zwischen Zeit und Ewigkeit. Die Kirche kann die Civilehe niemals billigen. Bei den Klagen, welche man über die bestehende Einrichtung der Volksschule erhebt, handelt es sich nicht um Verbesserung des Unterrichts; die Schule soll zur Propaganda des Unglaubens umgefaßt werden. Je frecher der Lehrer die Religion verhöhnt, desto würdiger ist er der Beförderung. Um solche Werkzeuge in zunehmender Anzahl zur Verfügung zu haben, sollen Lehrerbildungsanstalten gegründet und darauf berechnet werden, ihre Zöglinge zur Geringschätzung alles Heiligen einzuschulen. Der Verwirklichung dieser Entwürfe steht das Konkordat entgegen.“ So antworten die Bischöfe auf die „persönlichen Verhandlungen“ des Ministeriums Meuß. Die

Erklärungen der Städtevertretungen gegen das Konkordat sind nach der Behauptung der Bischöfe nur die „augenblicklichen Erfolge der wohlorganisirten Wühlerei“ und der Judenpresse.

Italien.

Nach den neuesten telegraphischen Mittheilungen scheint der Aufstand im Kirchenstaat Fortschritte zu machen. In mehreren Truppen sind die päpstlichen Truppen von den Insurgenten geschlagen worden.

Das die italienische Regierung froh war, Garibaldi aus Alessandria scheiden zu sehen, erklärt sich schon aus der Haltung der Garnisonstruppen dieser Festung. Auch in Genua riefen die Soldaten: „Nach Rom, nach Rom!“ Neapel, wo die Nachricht von der Abreise Garibaldi's spät angekommen war, hat es an Kundgebungen ebenfalls nicht fehlen lassen; dieselben wurden vier Tage hinter einander fortgesetzt. Man versuchte es zu verschiedenen Malen, vor dem französischen Consulate eine Kundgebung zu machen, und da diese von den Truppen vereitelt wurde, begab sich die Menge vor das preussische Consulat und rief: „Es lebe Preußen! Es lebe unser Bundesgenosse! Es lebe Bismarck!“

Das Journal „Movimento“ vom 29. September erzählt, daß in Alessandria Soldaten des 41. Regiments, Scharfschützen des 44. Regiments und Artilleristen, die in der Citadelle lagen, sowie Soldaten der Escorte von Asinalunga unter den Fenstern des Gefangenen Hochs auf Garibaldi ausbrachten, welche dieser dankend mit einer Anrede beantwortete.

„Mit Männern wie Ihr“, sagte er, „werden wir leicht nach Rom gehen; aber... Ihr wünscht Euch mit den Juaven des Bankes zu schlagen. Diese Leute verdienen nur, mit den Kolben unserer Gewehre davongejagt zu werden. Ihr haben nur noch weniges zu thun; es bleibt uns nur noch übrig, den Schmutz auszuwehen. Etrot und Rom werden kommen. Ihr, meine Freunde, seid der Discipuln treu. Ohne Disciplin giebt es keine Truppen irgend welcher Art. Italien ist stolz auf Euch; in Euch liegt ein großer Theil seiner Zukunft, denn Ihr seid seine Hoffnung. Seid immer disciplinirt. Der Tag wird kommen, wo wir gewissen unverwundlichen Nachbarn zeigen werden, daß wir immer die Nachkommen der Römer sind, welche durch die Macht des Willens und der Disciplin das mächtigste und das civilisirteste Volk der Erde waren. Ich würde mich glücklich schätzen Euch alldenn zu kommandiren. Ja, es würde der schönste Tag meines Lebens sein. Wenn meine Velne mit den Dienst verlassen sollten, mich so schnell zu tragen, als Ihr marschiren werdet, um, dann begleihte ich Euch auf einem Munitionswagen. Nochmals, Dank für Eure Anhänglichkeit und bewahrt Eure schöne Disciplin.“

Andern Tages empfing er den Besuch seiner Freunde und Complimenten, mit denen er nicht nur Stundenlang über die Weiterführung seines Projectes sich unterhielt, sondern denen er — im Gefängnisse selbst — die bekannte Proclamation und Aufforderung zum Angriff gegen Rom dictirte, welche diese ungenirt mitnahmen und drucken ließen. Als der Heil am 27. Morgens, in Genua eingetroffen war und einige Stunden im Kreise seiner Freunde in der Wohnung eines derselben zugebracht hatte, begab er sich um 8 Uhr in das königliche Palais, welches ihm zur Disposition gestellt worden war, weil von dort eine Galerie nach dem Hafen führt, durch die er unbemerkt an Bord des Staatsschiffes gelangen konnte. — Das „Movimento“ berichtet über den „Gefangenen“ in Genua: „Als der General aus dem Hause (seines Freundes) trat, wurde er von enthusiastischen Zurufen der Menge begrüßt. Dann bestieg er einen Wagen in Begleitung des Generals Incisa, seines Schwiegersohnes Conzio und des Generals Fabrizi, der Tags zuvor nach Genua gekommen war. Das Volk wollte die Pferde ausspannen und den Helben in Triumph weiter führen. Der General widersetzte sich dem und erklärte, daß er vollkommen frei sei und sich, ohne irgend welche Bedienung, nach Caprera begeben. Am Thore des königl. Palastes hielt der Wagen. Der General sprach mehrmals, theils im italienischen, theils im genueser Dialect, indem er das Volk aufforderte, „Rom nicht zu vergessen, das gemeinsame Werk energisch fortzusetzen und den Römischen Brüdern Hilfe zu bringen.“ Schließlich wurde man ihn (Garibaldi) auf seinem Posten finden und nach Rom gelangen „trotz allen Teufeln, stecken sie in Prießler oder Bonaparte's-Kleidern!“ Darauf, begrüßt von den Marineoffizieren und den Truppen, die das Gewehr vor ihm präsentirten, ging er an Bord des „Exploratore“, wo General Fabrizi und Major Conzio noch längere Zeit sich mit ihm unterhielten. Gegen 9 Uhr verließ das Schiff unter dem Hochrufen der Menge den Hafen.“

Amerika.

Aus Amerika wird mitgetheilt, daß sich der Ankauf der Bay auf St. Domingo eben so wie die Erwerbung der Insel St. Thomas von den Dänen zerschlagen habe. Die Regierung von St. Domingo hat, wie es heißt, die Verhandlungen nach langem Bögen abgebrochen; bezüglich der Insel St. Thomas aber ist der Gedanke an eine Erwerbung seitens der Vereinigten Staaten noch nicht gänzlich aufgegeben.

Bermischtes.

Nach dem Reglement für die Pariser Ausstellung müssen die Aussteller sofort nach dem Schluß der Ausstellung, 31. October, zur Begreifung ihrer Erzeugnisse und Ausstellungsvoorrichtungen schreiten und diese Arbeiten vor dem 30. Novbr. beenden. Nach Ablauf dieses Termins sollen die Erzeugnisse und Ausstellungsvoorrichtungen, welche nicht entkernt worden sind, von Amtswegen weggewafft und in einem öffentlichen Magazin untergebracht werden. Diejenigen Gegenstände, welche am 30. Juni 1865 aus diesem Magazin nicht zurückgenommen sein sollten, werden öffentlich verkauft und der Ertrag zu einem milden Zweck verwendet. Die Sorge und die Kosten für Verpackung und die Rückführung der Ausstellungsgüter liegen den Ausstellern ob, und ist über das Verfahren dabei eine eigene Bekanntmachung der preussischen Central-Commission im Preuß. „Staats-Anz.“ vom 3. d. publizirt worden.

Tschonowiz, d. 29. September. Seit einigen Tagen ist in unserem Bezirke unter dem Schügel eine Epidemie ausgebrochen, die

so heftig auftritt, daß es Gemeinden giebt, in welchen Gänse, Enten, Föhner, Truthühner u. s. w. gänzlich ausgestorben sind. Es ist eine sonderbare Erscheinung, wie diese Thiere so plötzlich dahinstirben. Gänse, die noch frisch auf der Gasse sich bewegen, Enten, die lustig auf dem Wasser sich tummeln, fallen plötzlich um und sind todt, ohne weiter ein Glied zu ragen. Die Ursache der Krankheit kennt man nicht und ebenso wenig ein Mittel, um derselben vorzubeugen. Speculanten suchen diese Erscheinung auszubuten, denn sie sind bereits an Ort und Stelle und trachten, das Geflügel aller Art um herabgedrückte Preise zusammenzukaufen.

In der Capcolonie, in der Gegend von Boles berg, hat man Diamanten gefunden und ist eifrig mit fernern Auffuchen dieser Edelsteine bemüht. Der erste Fund dieser Art wurde von einem kleinen Mädchen gemacht und der gefundene Stein hatte einen Werth von 500 L. St. Es heißt, daß bei dem Suchen nach Diamanten auch Silberminen entdeckt seien. Man hat überhaupt neuerdings werthvolle Entdeckungen an Mineralien gemacht, es finden sich Granaten in großer Menge, am Gambierflusse soll goldhaltiger Quarz entdeckt worden sein und die Kupferminen von Anapondabab geben die besten Hoffnungen.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 16. September 1867.

Vorsitzender: Justizrath Oldenr.

1. Die kaiserlich verordnete Witwe Kannegießer hat in ihrem Testamente eine Summe von 180 Thlr. bestimmt, damit der Magistrat davon ihr Erbgedächtniß mit einer eisernen Umfassung versehen lasse und die Ainsen des Heberesses zur Instandhaltung des Grabes verwende. — Der Magistrat giebt anheim, sich mit der Annahme des qu. Legates einverstanden zu erklären. — Die Versammlung ist einverstanden.

2. Unter Mittheilung der neuesten Verhandlungen über die Ausführung einer Eisenbahn von Halle nach Guben und Gera beantragt der Magistrat ausdß der früher beschlossenen unentgeltlichen Herabgabe des zur Bahn erforderlichen Terrains innerhalb des Stadtkreises a) die Autorisation, der Gesellschaft für den Bau der Bahn die Zulassung erteilen zu dürfen, daß die Stadt Halle bei der Zulassung mit einem Betrage von 100,000 Thlr. in Stamm-Aktionen zum Par. Bew. sich betheiligen werde, sofern dagegen von mehreren Anforderern wegen unentgeltlicher Herabgabe des Terrains Abstand genommen werde. b) Die Entzweiung dreier Mitteldecker, welche in Gemeinshaft mit 2 Magistratsmitgliedern errichtet werden, das Nähere wegen der Geldbeschaffung für die eintretenden Einzahlungen ohne Nachfrage bei den sächsischen Behörden zu beschließen. — Die Versammlung genehmigt den Antrag des Magistrats ad a. unter der Bedingung, daß der Sitz des Bahndirectors nach Halle verlegt werde und wählt zu Commissionsmitgliedern die Hrn. Wäse, Bethke und Böttner.

3. Der Bedarf an Kohlen für die Arbeitsanstalt stellt sich für das laufende Jahr auf die Summe von 126 Thlr. 20 Sgr. — Da der Etat hierfür nur 88 Thlr. anweist, so beantragt der Magistrat die Nachbewilligung des Mehrbedarfs von 48 Thlr. 20 Sgr. — Die Bewilligung geschieht.

4. Auf Grund der in Betreff der Heizung des neuen Gymnasii eingeholten Nachrichten hat die Baucommission sich für die Heizung der Klassen und der Directorwohnung mittelst Kachelöfen mit eisernen Heizern, welche so eingerichtet sind, die Luft aus den Zimmern unter den Fuß geführt wird, wodurch eine bessere Ventilation erzielt werden soll, ausgesprochen, für die Aula aber die Caloriferen-Heizung empfohlen. Der Magistrat giebt demgemäß anheim, sich mit den vorgeschlagenen Einrichtungen einverstanden zu erklären; Versammlung beschließt indessen, daß die Ofenheizung durchgängig, also auch in der Aula eingeführt werde.

Sitzung am 30. September 1867.

Vorsitzender: Justizrath Oldenr.

1. Der Magistrat theilt die mit den Anwohnern des Jägerplatzes wegen Regulirung desselben gepflogenen Verhandlungen nebst Zeichnungen zur Kenntnissnahme mit und beantragt, a) das in dem Protocoll vom 28. Mai l. g. getroffene Abkommen, wonach die Stadt den Jägerplatz in eine 3-4 Ruthen breite, gepflasterte und an Stelle des bisherigen Flutgrabens mit Kanal versehene Straße herzuführen habe, die dortigen Hausbesitzer dagegen ihre jenseit des Weges liegenden Häupten aufgeben und mit ihren Hausgärten nur an eine bestimmte Linie des Planes vorziehen, mit Anwohner aber das, was sie an Terrain verlieren, mit 10 Thlr. pro Ruthen vergütet erhalten, zu genehmigen; b) sich damit einverstanden zu erklären, daß die Kosten für den anzulegenden Kanal nach dem Antrage auf den nächstfolgenden Bauetat übernommen und der Bau möglichst bald in Angriff genommen, die veranschlagte Futtermauer aber nicht erbaut, vielmehr die neue Straße nach der südlichen Grenze des fraglichen Kanals zu abgebeigt, die Auffüllung des Terrains durch Schutt ermöglicht und bis zur völligen Herstellung des Plans der neuen Straße ein Interimsubweg angelegt werde. Die Kosten für diese Maßnahmen werden auf 820 Thlr. betragen. — Die Anträge des Magistrats werden seitens der Versammlung durchgehend genehmigt.

2. Da der städtische Ankauf an die Arbeitsanstalt für das laufende Jahr vorläufig nicht ausreichen wird, so beantragt der Magistrat die Ermächtigung, gleichwie in den Vorjahren geschehen, die nöthigen Betriebsgelder, vorbehaltlich bester Nachweisung am Jahreschlusse, bei der Kammerei nach Bedarf vornehmweise zu entnehmen. — Die Versammlung erteilt die beantragte Ermächtigung.

3. Der Besitzer des Hauses Neugasse 10 hat Behufs eines beabsichtigten Neubaus auf seinem Grundstücke die Abtreterung der daselbe begrenzenden Stadtmauer beantragt. Der Magistrat hält nach den desfalls seitens angekommener Seiten eine Grundentscheidung von 40 Thlr. pro 10 Ruthen für angemessen, wonach für 1/2 Ruthen Grundfläche 20 Thlr. — 48 Thlr. 10 Sgr. und für Behufs für 20 Ruthen Grundfläche 40 Thlr. — 5 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf., Summa 48 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. zu zahlen sein würde und giebt anheim, sich hiermit einverstanden zu erklären. — Die Genehmigung wird erteilt.

4. Für Herstellung an der Umfassungsmauer des Gottesberger Gottesackers und der Kapelle daselbst beantragt der Magistrat auf Grund des Gutachtens der Baucommission die Bewilligung der anstehenden Kosten mit 205 Thlr. aus dem Necario der Pfarrei. — Die Bewilligung geschieht.

5. Der Eigentümer des Grundstücks vor dem Steinthor Nr. 6 hat bei Erneuerung der Entscheidung desselben Behufs Regulirung der fluchtlinie eine Grundfläche von 1/2 Ruthen absetzen müssen, und beantragt dafür Entschädigung. — Die Versammlung bewilligt auf Antrag des Magistrats eine Entschädigung von 5 Thlr. für das fragliche Terrain.

6. Ein an die Versammlung aus ihrer Mitte gerichteter Antrag, die aus Anlaß der herannahenden Cholera zu ergreifenden Maßregeln betreffend, wird dem Magistrat mit dem Eruchen übereinstimmend, eine nähere Beratung des Gegenstandes durch eine gemischte Commission eintreten zu lassen. Als Mitglieder derselben werden seitens der Versammlung die Herren Flebger, Dr. Hähmann und Dr. Müller gewählt.

Meteorbericht.

Leipzig, d. 5. October. (L. Z.) Das Rauchwaaerengeschäft entbehrt in Folge der Muthlosigkeit, welche durch das Misstrauen in Bezug auf Erhaltung des Friedens hervorgerufen ist, der gewöhnlichen Lebhaftigkeit sehr. Die verhältnißmäßig

nemigen Kirchner, welche sich zur Messe hier eingefunden, kauften nur so viel, als sie zur Ergänzung ihrer Lager unbedingt brauchten, und kein Artikel erkaufte, sich für die Ergänzung ihrer Lager einer günstigen Nachfrage. Am meisten wurden noch Schmalz und Butter, deren Preise ungeschädigt denen der Diemelthee gleich kamen. Mit dem Hauptartikel Schmalz ging es sehr schlecht und bleibt davon großes Lager übrig. Von Hüten, die sehr billig sind, wurde Einiges nach Polen, von Rothschuhen mehrere nach Griechenland verkauft. Mit Perlen, Zobel, Otter, Wölfin, Luchsen fuhr es nach, dagegen wurde von Siber einiges für Russland verkauft. Amerikaner fehlten ganz, von Griechen, Polen und Russen sind nur wenige hier, die bis jetzt noch nicht bedeutend kauften. Die russischen Transporte sind seit einigen Tagen hier, doch sind die Ausschichten auf guten und raschen Absatz auch nicht günstig. Von sehr wurde der größte Theil mit möglichem Nutzen rasch verkauft, eben so von Peruanern. Von Hermalin, Feuermärdern und Astrachanern ist noch nichts umgegangen. — Was weißbaumolle u. s. Waaren und Stickereien betrifft, so gestaltete sich beim Beginn der Messe das Geschäft ganz leidlich, doch trat mit dem üblichen Rückgang der Preise der Baumwolle ein Stillstand ein, welcher ein nicht unerhebliches Sinken der Preise zur Folge hatte. Im Allgemeinen ist auf Seite der Conumenten große Zurückhaltung zu bemerken; man hofft auf noch weitem Rückgang der Preise. Sollte diese Eventualität eintreten, so würde jedoch für das kommende Frühjahr, wenn nicht vollständige Vermehrungen dazwischen kommen, auf ein ganz bedeutendes Geschäft in den betreffenden Artikeln zu rechnen sein. Die Zurückhaltung der Conumenten bezog sich übrigens mehr auf die weißbaumwollenen glatten Stoffe und Gardinen; im Seidenfache war der Absatz nicht ganz unbefriedigend. — Auch auf die Baumwolle hat die vorerwähnte Veränderung in den Preisen der Baumwolle einen wesentlichen Einfluss gehabt, und es zeigt sich auch in diesem Artikel eine bedeutende Zurückhaltung auf Seiten der Conumenten. In Hamburg liegen große Massen von Baumwollwaaren (meist nach Amerika bestimmt), allein die wenigsten festen Angebote auf kleinere Posten dieser Vorräthe offeriren nur sehr gedrückte Preise. — Ueber die Tuchmanufaktur haben wir noch zu berichten, daß dieselbe nach den üblichen Feiertagen sich keines weiteren Aufschwunges zu erfreuen hatte und nunmehr beendigt ist. Glatte Tücher waren hier vernachlässigt und gingen nur Muffenmacher am besten. Der Anfang der Tuchmanufaktur gestaltete sich günstiger als das Ende derselben, das ganze Geschäft darin wurde hauptsächlich durch den Detail-Verkauf gemacht und ist viel Waare wieder mit nach Hause genommen worden. — Zum Schluß noch einige Worte über einen oft nicht nach seiner Bedeutung genügenden Artikel: wir meinen das Geschäft in Porzellan. Schon seit vierzehn Tagen sind fremde Einkäufer hier am Plage, namentlich Franzosen und Hamburger, welche letztere für Amerika einkaufen. Dieselben konnten jedoch ihren Bedarf bei Weitem nicht im vollen Umfange befriedigen, da kaum halb so viel Waare wie gewöhnlich am Werke und die vorhandene so gesucht war, daß manche Sorten um 4 bis 6 Cgr. theurer bezahlt wurden. In den letzten Tagen waren indessen die Preise für einige Sorten etwas gedrückt, obwohl sie die der vorigen Messe noch immer übersteigen. Malachische Porzellan fehlte fast gänzlich, aus Galizien geht die meiste Waare direkt nach London, Meißner und Meißner Porzellan sind fast unbeschränkt fort abgegangen. Sollten sich diese Preise lange erhalten, so würde das ein wahres Unglück für die Thüringenmacher; viele derselben haben sich diesmal für baars Geld das Rohmaterial anzu kaufen vermocht und sind ziemlich unverrichteter Sache wieder abgereist. Schmelzwerke sind bis zu 5 Thlr. pr. Hund bezahlt worden.

Musikalisches.

Es ist bereits ein Jahrhundert verstrichen, seitdem Stuet mit seinen ersten großen Schöpfungen in Frankreich auftrat und sich, wenn auch nicht ohne Kämpfe, das pariser Publikum eroberte, — und bis heute haben seine tüchtigsten Compositionen nichts von ihrer Gewalt verloren. Ist es überhaupt die Aufgabe der Musik, Gefühle zu erregen, so sprechen insbesondere die Gluck'schen Werke, wie sie aus dem Herzen geflossen sind, so unmittelbar zu un Herzen, daß Niemand ihrer Gewalt widerstehen kann. Musiklich gilt dies nur dann, wenn ihre Ausführung eine so würdige und künstlerisch vollendete ist, wie es die Aufführung von „Orpheus und Eurydice“ war, welche Herr Musikdirektor Hasler am Mittwoch veranstaltet hatte. Leider war es Herrn Hasler nicht vergönnt, in eigener Person die Direction eines Werkes zu übernehmen, welches er mit so großer Sorgfalt und so tiefem Ernst studirt und mit so hoher Aufopferung vorbereitet hatte. Wir bedauern dies um so mehr, als das Ensemble, trotz der tüchtigen Leitung des Herrn Musikdirektor John, dadurch notwendigerweise eine geringe Einbuße erleiden mußte. Aber wie trefflich die Ehre subit waren, und wie sehr die Sänger die Intentionen ihres Direktors in sich aufgenommen hatten, das zeigte sich gerade erst recht in Folge seiner Abwesenheit. Von den Trauerschönen des Anfangs der Oper bis zu dem Triumphchor, welchen Hiren und Hirtinnen an ihrem Schluß dem Liebesgott singen, haben sich die Sänger mit allen Kräften dem Werke hingegeben und gezeigt, was sie zu leisten vermögen.

Unter den Sotkimmern verdient besonders der Orpheus, Fr. Martini, unsern Dank. Sie hat ihre schwierige, anstrengende Rolle mit solcher Bravour gesungen, daß sie die Zuhörer wiederholt zu Beifallsbezeugungen hinriß. Wer hätte kein Mitgefühl empfunden, als sie am Eingang des 2ten Aktes durch „den Zauber ihres Gesanges“ die störrischen Bewohner der Unterwelt befristigte, wenn wäre das Herz nicht aufgegangen, als sie die köstliche Arie „ach ich habe sie verloren“ vorzutrag! — Fr. Martini hat es trefflich verstanden, die Pracht ihres glänzenden Contractes, der vom tiefen F bis zum hohen E gleiche Stärke und gleichen Wohlklang zeigt, zur Wirkung zu bringen. Die Kunst, mit welcher sie singt, wird der Kunstverständige vorzüglich in den Recitativen wahrgenommen haben.

Frl. Schilling hat als Eurydice eine tüchtige musikalische Durchbildung bewiesen, — wir erinnern unter andern an das Terzett — und auch der Amor hat recht brav gesungen.

Was endlich das Orchester anlangt, so war die Besetzung ausgezeichnet und das Accompanement im Ganzen recht befriedigend. Seine Einzelsätze hat es — wir gedenken nur des Furiantanzes und der Chaconne — zur vollen Füllebrigkeit ausgeführt.

So können wir denn Herrn Hasler zu einer solchen Aufführung von Herzen Glück wünschen. Wir sind von der Uebergangung durchdrungen, daß unsere fremden Gäste, soweit sie es sich leisten waren, durch einen so seltenen Kunstgenuss in hohem Grade zufrieden gestellt worden sind; von mehreren derselben haben wir es offen ausgesprochen hören. — Die Befestigung des hallischen Publikums war zwar eine regere, als bei der ersten Aufführung des Gluck'schen Werkes, ließ aber immer noch etwas zu wünschen übrig. Sollten wir für die Zukunft ein steigendes Interesse, damit es Herrn Musikdir. Hasler nicht vergehe, ähnliche Aufführungen zu veranstalten.

V. E.

Zur Berichtigung.

Der neueste „Mansfelder Anzeiger“ bringt die Notiz, daß ich Seitens des Parlaments auf einige Wochen beurlaubt sei, und deshalb weder an der Adressdebatte, noch an der Abstimmung Theil genommen habe.

Diese Mittheilung ist durchaus falsch; ich habe, wie die stenographischen Berichte nachweisen, für die Adresse gestimmt, und an sämmtlichen Sitzungen des Reichstages seit meinem Eintritt in denselben — 16. September — mich betheiliget.

Dahingegen beabsichtige ich für die nächste Woche einen dreitägigen Urlaub nachzusuchen, indem ich auf der am 7. und 8. October in Raumburg Statt findenden General-Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen über zwei von mir gestellte Fragen, die leichtere Beschaffung von Hypotheken-Capitalien durch das Pfandbrief-Institut, sowie die Errichtung einer Pensions-Kasse für ländliche Arbeiter in der Provinz, zum Berichterstatter schon vor Monaten ernannt bin.

Berlin, d. 30. September 1867.

Sombart.

Meteorologische Beobachtungen.

6. October.	Vorgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	332,29 Par. L.	332,54 Par. L.	333,52 Par. L.	332,78 Par. L.
Dunstdruck . . .	27,17 Par. L.	27,77 Par. L.	28,31 Par. L.	27,42 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	77 pCt.	81 pCt.	86 pCt.	81 pCt.
Lufttemper. . .	4,8 C. Rm.	6,1 C. Rm.	3,3 C. Rm.	4,7 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 5. October

Beobachtungsst.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelszust.
Stunde	Par. Lin.	Reaum.		
7 Uhr g.	334 0	5,4	SW, l. schwach	bedeckt.
6	333,7	3,9	W, schwach	bedeckt.
7	331,0	3,8	W, mäßig	halb bedekt.
	335 4	1,6	NW, schwach	bedeckt.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 5. October. Obwohl die Pariser Course besser geteilt wurden, blieben dieselben doch ohne Einfluss auf die hiesige Fonds- und Actienbörsen; die Speculation baute die besseren Preise zu Realisationen, was die weitere Besserung der Course hinderte. Fremde Speculationspapiere erlitten daher matt und war die Verkaufslust vorwiegend; zwar wurde die Haltung später fester, das Geschäft blieb aber beschränkt und die Umsätze waren gering. Die Steigerung der Getreidewerte in England und Frankreich übte auch einen drückenden Einfluss auf die hiesige Börse. Dagegen erholten sich Eisenbahnen fester in besserer Haltung, waren aber nicht viel belebter. Russen und Italiener waren fest. Amerikaner besaßen guter Haltung, Staatsanleihe gemannt so viel als sie geteilt verloren hatten. Wechsel waren fest und ziemlich lebhaft bei guter Frage. Dänische Anleihe 6 1/2 etwas befristet. Creditlinien 6 1/2, neue Staats garantirte Prioritäten, die Montag amtlich notirt werden, wurden heute mit 8 1/2 gehandelt.

Berlin, d. 6. October. (Course aus dem heutigen Privatverkehr.) Auf die neuen Italienischen Nachrichten war die Stimmung bei wachsenden Coursen matt. Wir notiren: Franzosen 125 1/2 a 125 bz. u. Bd., Lombarden 95 1/2 a 95 bz. u. Bd., Oesterreichische Credit-Actien 607 1/2 a 607 1/2 bz. u. Bd., 1860er Loose 65 1/2 a 1/2 bz. u. Bd., Italiener 45 1/2 pr. Kaffe bz. u. Bd., 45 1/2 a 45 ul. bz. u. Bd., Amerikaner 75 pr. Kaffe bz. u. Bd., 7 1/2 ul. bz. u. Bd., Kurs Wien 81 1/2 bz.

Magdeburger Börse vom 5. October. Hamburg kurze Sicht 2 Monat 150 1/2 Pf. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 66. 24 Bd. Preussische Friedrichs 10 113 1/2 Bd. — Vereinigte Dampfschiff- u. Prioritäts-Actien (Zinsfuß 5%) 5% 101 Pf. Magdeburg-Leipziger Stamm-Actien Lit. B. 4% 89 Pf. Magdeburg-Halbberliner Prioritäts-Actien II. Emission 4 1/2% 94 Bd. Magdeburg-Wittenberger Prioritäts-Actien 4 1/2% 94 Bd. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4% 900 Pf. do. Rückversicherungs-Actien 5% 130 Pf. do. Lebensversicherungs-Actien 6% 92 1/2 bz. do. Hagelversicherungs-Actien 5% 100 Pf. do. Cautelligationen 4 1/2% 86 Pf.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 5. October. Weizen 94—92 Pf. Roggen 73—72 Pf. Gerste — Pf. Hafer — Pf. — Karthoffeln 8000 Pf. Erbsen loco ohne Fas 23 1/2 Pf. Nordhausen, d. 5. Octbr. Weizen 8 Pf. 15 Pf. bis 4 Pf. — Pf. Roggen 2 Pf. 25 Pf. bis 3 Pf. 5 Pf. Gerste 1 Pf. 27 1/2 Pf. bis 2 Pf. 5 Pf. Hafer 1 Pf. 1 Pf. bis 1 Pf. 7 1/2 Pf. Rübel pr. Ctr. 13 1/2 Pf. Leinöl pr. Ctr. 14 1/2 Pf. 3 Pf. 25 Pf. Roggen der Scheffel a 84 Lb. 2 Pf. 15 Pf. bis 3 Pf. 5 Pf. Gerste der Scheffel a 70 Lb. 1 Pf. 22 1/2 Pf. bis 1 Pf. 27 1/2 Pf. Hafer der Scheffel a 50 Lb. 1 Pf. — Pf. bis 1 Pf. 5 Pf. Mohndl, der Ctr. a 18—19 Pf. Raff. Rüböl, der Ctr. a 13 1/2—14 Pf. Rübel, der Ctr. a 13—13 1/2 Pf. Leinöl, der Ctr. a 15 Pf.

Seitens der Leipziger Producten-Börse am 5. Octbr. notirte Preise a) für 1 Zoll-Centner Del, b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, mit darunter beigefügtem Preise für 1 Berliner Maßdel dergleichen und c) für 100 Preuss. Quanten Spiritus, Alles laut Anzeige der vereinigten Commissionäre. Weizen, 188 Lb., braun, loco: nach Qual. 7 1/2—7 1/2 Pf. 7 1/2 Pf. Bd. (nach Qual. 88—94 Pf. 27, 69 Pf. Bd.) Roggen, 158 Lb., loco: nach Qual. 6 1/2—6 1/2 Pf. 5 1/2 Pf. Bd. (nach Qual. 74—75 Pf. Bd., 70 Pf. Bd.; pr. October 68 Pf. bz.; pr. October, November 74 Pf. Bd.; pr. April, Mai k. J. 70 Pf. Bd.) Gerste, 138 Lb., loco: nach Qual. 4 1/2—4 1/2 Pf. feine Waare 4 1/2 Pf. Bd. (nach Qual. 52—54 Pf. Bd.) Hafer, 88 Lb., loco: 2 1/2 Pf. Bd. 2 1/2 Pf. Bd. (30 Pf. Bd., 28 Pf. Bd.) Weiz, 108 Lb., loco: 6 Pf. Bd. (72 Pf. Bd.) Raps, 148 Lb., loco: 6 Pf. Bd. (82—84 Pf. Bd.) Rübel, loco: 11 1/2 Pf. Bd.; pr. October und pr. October, November 11 1/2 Pf. Bd. u. bz. Leinöl, loco: 14 1/2 Pf. Bd. Mohndl, loco: 20 Pf. Bd. Spiritus, loco: 22 1/2 Pf. Bd.

Liverpool, d. 5. October. Wegen der heute stattfindenden Freimilligenconferenz ist der Baumwollenmarkt geschlossen.

Wasserstand der Saale bei Halle am 5. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll, am 7. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 5. October am neuen Pegel 3 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 5. October, 2 Ellen 2 Zoll unter 0.



Bekanntmachungen.

Gegenwärtiger Stand der Bau-Arbeiten

an der

Märkisch-Posener Eisenbahn.

Bei dem günstigen Prognostikon, welches dem **Märkisch-Posener Eisenbahn-Unternehmen** gestellt worden ist, hat sich von Anfang an ein so reges Interesse im Publicum für dasselbe gezeigt, dass es geboten erscheint, den beteiligten Actionairen von Zeit zu Zeit Mittheilungen über das Fortschreiten des Baues zu machen. Demzufolge wird zunächst bemerkt, dass, nachdem die Allerhöchste Concessions-Urkunde hinsichtlich des Unternehmens vom 25. März d. J. mit der Weisung des Herrn Handels-Ministers, alsbald den Bau der Bahn energisch in Angriff zu nehmen und binnen Jahresfrist vom Tage der Concessions-Ertheilung ab gerechnet, 40 Procent der gezeichneten Actien-Beträge auszuschreiben, am 29. April d. J. dem Verwaltungsrathe ausgeantwortet worden, sofort mit dem Abschlusse der Contracte über Lieferung der Schienen, Schwellen und sonstiger Materialien und Betriebsmittel vorgegangen worden ist. Es ist dadurch der ununterbrochene Fortgang der Arbeiten auf den einzelnen Bau-Abtheilungen gesichert, sobald die vorgelegten Detail-Pläne die höhere Genehmigung erhalten haben, gleichzeitig aber auch die Zeit der Ablieferung der einzelnen Gegenstände dergestalt regulirt, dass **die vorherige gründliche Prüfung des Materials nach seiner Dauerhaftigkeit und Construction nicht beeinträchtigt werden kann.** Die Special-Pläne für die Strecken Guben bis Crossen und Frankfurt a/O. bis Reppen und Bottschow sind durch die Landes-Polizei-Behörde im Monate Juli geprüft und durch die Erwerbung des benötigten Grund und Bodens mit Ausschluss geringfügiger Flächen auf der zuletzt gedachten Strecke zur Ausführung bereit gestellt. Die Erdarbeiten auf beiden Strecken sind auch alsbald in Angriff genommen und nach Möglichkeit beschleunigt worden, auch auf der Linie Guben-Crossen so weit gefördert, dass dieselben im Laufe des Monats November beendet sein werden.

Der Brückenbau bei Frankfurt a/O., das schwierigste Bauwerk auf der ganzen Bahnlinie, hat bereits in den Fundamentierungen begonnen und wird nach den getroffenen Massnahmen so eifrig betrieben, dass vor dem Eintritt des Winters voraussichtlich die Pfeiler in ihrer Höhe wasserfrei gestellt sein werden.

Ebenso sind die Verträge wegen des Baues der Brücke über den Bober bei Crossen dahin abgeschlossen, dass in gleicher Weise wie bei Frankfurt die Wasser-Arbeiten gefördert werden müssen.

Die für die im Bau begriffenen Strecken erforderlichen Schienen und Schwellen lagern bereits theilweise in Guben u. Crossen, theilweise in Frankfurt a/O., und nimmt die Anfuhr ununterbrochenen Fortgang.

Die Detail-Pläne für die weiteren Strecken von Crossen und resp. von Reppen bis Bentschen sind gleichfalls bereits vollständig ausgearbeitet, so dass deren Genehmigung in der kürzesten Frist erwartet werden darf. Die Erdarbeiten auf denselben sollen dann auch sofort in Angriff genommen werden.

Mit der Ausarbeitung der weitem Detail-Pläne für die Linie Bentschen-Posen sind die Ingenieure in ausreichender Zahl beschäftigt, und es steht daher auch deren baldiger Abschluss zu erwarten. Es sind alle Vorbereitungen hinsichtlich der Erdarbeiten, so wie der Zufuhr der Schienen, Schwellen etc. dahin getroffen, dass dann gleichzeitig der Ausbau auf dieser Linie in Angriff genommen werden kann und wird.

Nebenbei sind gleichzeitig sämtliche Detail-Pläne für die Hochbauten mit Ausschluss der gemeinschaftlichen Bahnhöfe auf den Endstationen, welche weitere Unterhandlungen mit den anderen beteiligten Eisenbahn-Directoren nothwendig machen, ausgearbeitet worden. Bei günstigem Winter oder doch im nächsten Frühjahr, werden daher alsbald alle Strecken der Bahn in Angriff genommen sein. **Diese Lage der Sache lässt deutlich erkennen, dass die Ausführung des Eisenbahn-Baues mit aller Energie betrieben, und dadurch dessen Vollendung und die Eröffnung des Betriebes der Bahn, auch somit der Eintritt der Actionaire in den Dividenden-Genuss weit früher erfolgen wird, als erwartet werden konnte.**

Für diejenigen Capitalisten, deren Aufmerksamkeit bis jetzt noch nicht auf dies Eisenbahn-Unternehmen gerichtet ist, wird der bereits früher gegebene Auszug aus dem Prospect wiederholt.

Die festgestellte Bahnlinie schliesst sich in Posen an die Bahnhofs-Anlage der Stargard-Posen-Breslauer Eisenbahn-Gesellschaft an und geht von da über Bentschen, Schwiebus, Sternberg und Reppen nach Frankfurt a.O., wo sie den Anschluss an die Niederschles.-Märkische Bahn erreicht.

Von Bentschen aus wird die Bahn über Züllichau und Rothenburg nach Crossen geführt und mündet hier in die bereits concessionirte Bahn von Halle nach Guben.

Abgesehen von der dringenden Nothwendigkeit des Baues dieser Bahn, die der grosse Verkehr in dortiger Gegend erfordert, erweist sie sich als ein unentbehrliches Glied einer grossen Verbindungskette, die in Cöln anfängt und über Cassel, Halle, Guben, Posen nach Thorn resp. Warschau gehend in Petersburg ausmündet wird.

Der Weg von Warschau bis Cöln allein wird dadurch um etwa 30 Meilen abgekürzt. Die colossalen Transporte, die von und nach diesen Richtungen hin bisher von der Cöln-Mindener, Bergisch-Märkischen, Berlin-Anhalter, Niederschles.-Märkischen und Ostbahn befördert wurden, müssen in Zukunft naturgemäss diesen abgekürzten Weg einschlagen.

Der Weg von Posen nach Frankfurt a. d. O. erfährt eine Abkürzung von 6 Meilen, und wird durch die directe Verbindung dieser beiden Städte die Verbindung Polens und Russlands mit Berlin und Hamburg gesichert. Auf der Strecke von Züllichau bis Crossen ist dieselbe zur Aufnahme der Bahn von Liegnitz über

Glogau, Neusalz nach Grünberg bestimmt; diese ist die Fortsetzung der Breslau-Freiburg-Frankenstein-Liegnitzer Bahn und für die Weiterbeförderung der Niederschlesischen Kohlen von grösster Wichtigkeit.

Das ganze Bauunternehmen hat eine Ausdehnung von 36 1/3 Meilen. Das Baucapital ist auf 14 1/2 Millionen Thaler festgesetzt, und zerfällt zur Hälfte in Stamm-Actien, zur anderen Hälfte in Stamm-Prioritäts-Actien; erstere erhalten bis zur Uebergabe zum Betrieb 4%, letztere 5% aus dem Baufonds. Nach eröffnetem Betriebe erhalten die Inhaber der Stamm-Prioritäts-Actien vorweg 5%, die nach den Statuten, wie die Zinsen jeder anderen Prioritäts-Obligation, unter allen Umständen selbst nachgezahlt werden müssen. Was nach Deckung dieser 5% übrig bleibt, wird bis zur Höhe von 6 2/3% unter die Inhaber der Stamm-Actien vertheilt. Von dem Ueberschuss über diese 6 2/3% wird bis zur erfolgten Tilgung der Stamm-Prioritäts-Actien 1/3 zum Amortisationsfonds genommen, wogegen die übrigen 1/3 auf die Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien pro rata vertheilt werden. **Es haben somit die Besitzer von Stamm-Prioritäts-Actien ausser ihren 5% festen Zinsen gegründete Aussicht auf Superdividende.**

Da fast alle Rentabilitäts-Berechnungen nur auf Wahrscheinlichkeit beruhen, wird es unterlassen, diese durch bestimmte Ziffern bemessen hier aufzustellen; es wird lediglich auf den grossen Verkehr zwischen den Ortschaften selbst hingewiesen und auf die Durchschnitts-Einnahme derjenigen Bahnen, die bis jetzt den Verkehr vom Rhein resp. Frankreich und England durch Deutschland nach Polen und Russland vermittelten, der durch die bedeutende Abkürzung des Weges dem neuen Unternehmen, das nun vermöge der graden Richtung keiner Concurrenz ausgesetzt ist, unbedenklich zuflüssen muss.

Die hier concurrirenden, vorher erwähnten Bahnen haben im Jahre 1866 eine Durchschnittsdividende von 13% erzielt.

Das Gründungs-Comité, bestehend aus Vertretern der beteiligten Kreise und Städte unter dem Vorsitze Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, als dessen Vertreter der Geheime Ober-Finanzrath Ambron fungirt, hat ein Finanz- und Revisions-Comité ernannt, das darüber zu wachen hat, dass sämtliche Bauten und Lieferungen contractlich geschehen, und dass den Bauunternehmern nur dann Zahlungen in baarem Gelde oder Actien geleistet werden, wenn diesen die contractmässige Ablieferung von Bauten, Bau- resp. Betriebs-Materialien attestirt ist, so dass einmal die sichere Vollendung der Bahn und Ablieferung sämtlicher Betriebsmittel für das ansich gering veranschlagte Anlage-Capital garantirt ist, und ferner jede in Circulation befindliche Actie durch eine Gegenleistung der Bauunternehmer sichergestellt ist.

Der Verwaltungsrath der Märkisch-Posener Eisenbahn.

Eine gebildete junge Dame aus anständiger Familie, die sich sowohl wirthschaftlichen Arbeiten als auch der Beaufsichtigung von Kindern gern unterzieht, wird zur Unterhüfung der Hausfrau sofort oder zum 1. November zu engagiren gesucht. Freundliches Entgegenkommen wird zugesichert. Melungen

A. B. poste restante Stassfurt,

Dampfmahlmühle.

Eine neu erbaute und vorzüglich eingerichtete Dampfmahlmühle, in günstigster Lage an Strom, Chaussee und Eisenbahn, soll verkauft oder verpachtet werden.

Portofreie Anfragen sind an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. zu richten, unter der Chiffre A. Z. 180.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus: 1 Entrée, 7 heizbaren Stuben, 1 Salon, welche bisher vom Herrn Rentier **Curix** bewohnt, ist unangushalbr sofort oder Oftern zu vermieten. Näheres im Comptoir Königsstraße 26.

Große Ulrichsstr. Nr. 45 ist der Laden mit oder auch ohne Wohnung zum 1. April 1868 oder auch schon früher zu vermieten und zu beziehen.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreisgericht Halle a/S.
am 24. Juni 1867.

Das dem Gastwirth **Friedrich Wilhelm Puschendorf** und dessen Ehefrau **Henriette**, verwittwet gewesene **Böhlend** geb. **Schmidt** gehörige, im Hypothekensbuche von Büschdorf Vol. I. No. 43 eingetragene und an der von Halle nach Büschdorf führenden Straße belegene Grundstück, worin zeither Gastwirthschaft betrieben worden ist, wozu auch ein Garten von 190 □ Ruthen gehört, abgeschätzt auf 6476 \mathcal{M} . 23 \mathcal{S} 5 \mathcal{P} zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Eare, soll am **21. Januar 1868** von **Vormittags 11 Uhr** ab vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Balke** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgebühren Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger königlichen Strafanstalt von circa **92 Wispel Kartoffeln**

soll **Mittwoch den 9. October d. J. Vormittags 10 Uhr** in der Anstalt zur Versteigerung ausgedoten werden. Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, können im Anstalts-Bureau zuvor eingesehen werden.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 24. September 1867.
Der Director der Königl. Strafanstalt.

Auction.

Mittwoch den 9. October e. von früh 10 Uhr ab, sollen im Saale des Rathskellers hier: Schuhmachersliste, Misch, Sammet, Kalbleder, lackirtes Leder, Keifen und dergleichen mehr, meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 5. October 1867.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Gutskaufgesuch.

Es wird in guter fruchtbarer Lage ein Gut von 5—600 Magdeb. Mrgn. mit guten Gebäulichkeiten zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten, nur von Selbstverkäufern, werden franco unter Chiffre A. C. # 100 poste rest. Zeit zu erbeten.

Frankfurter Stadt-Lotterie-Loose, Hauptziehung v. 5.—28. October cr., $\frac{1}{8}$ Loose à 6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , habe noch abzulassen.
W. Randel, Königs-Platz 6.

4000 Thaler

werden auf ein Landgut mit 100 Morgen Acker zur I. Hypothek à 4 $\frac{1}{2}$ —5 % Zinsen gesucht. Gef. Offerten werden sub B. 300 durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Ziegelmeister, welchem **gute Zeugnisse** zur Seite stehen, auch auf Verlangen einige hundert Thaler Caution stellen kann, sucht Stellung, Neujahr oder Ostern 1868. Das Nähere zu erfahren auf der Dampf-Ziegelei des Herrn **Trommer** zu Eisleben.

Englischen Sprachunterricht ertheilt eine, durch langen Aufenthalt in England mit dieser Sprache auf das Vollständigste vertraute Lehrerin. Gute Empfehlungen. Näheres zwischen 1—4 Uhr Nachmittags
gr. Ulrichsstraße 42, 2 Treppen.

Gelucht wird sofort ein in gutem Zustande sich befindlicher leichter Wagen (Sagdwagen, einreih. zweispännig). Gef. Offerten beliebe man bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. unter Chiffre R. R. # 100 franco niederzuliegen.

Ein ordentliches kräftiges Mädchen wird sofort gesucht Weidenplan 9a.
Dafelbst steht auch ein Zimmer für eine Gesellschaft von 15—20 Herren zur Disposition.

Announce.

In einem großen Dorfe des abgetretenen bairischen Gebietes an Preußen ist zu verkaufen wegen eingetretener Familienverhältnisse

eine Mühle

mit sehr vieler Mahlkundschaft.
Dieselbe hat 4 Mahlgänge mit 2 Cylindern, dann einen Schneidegang und eine Walkmühle. Die Werke sowohl als die Gebäude befinden sich im besten baulichen Zustande; ferner gehören noch dazu circa 18 Morg. Wiesen und 9 Morgen Feld. Diese Mühle, sowie das vollständige Inventar, bestehend in 6 Stück Rindvieh, 2 Pferden, Futtevvorrath und Dekonomiegeräthschaften, ist um 8500 \mathcal{M} . mit Anzahlung der Hälfte zu verkaufen. Bemerk't wird, daß für sämtliche Werke immer vollständige Wasserkraft vorhanden ist. Die Mühle ist besonders zu empfehlen für Jemand, der dieselbe als Handmühle arrangiren wollte und läßt sich auch leicht ein Geschäft im Holzhandel gründen, da die Preise des Holzes sehr niedrig stehen. Die Adresse ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. dieser Ztg.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist willens, sein Haus, Hof, Stall, Scheune und Garten, 12 Morg. Acker, den 20. d. M. Nachmittag 1 Uhr in seiner Wohnung zu Lettin bestbietend zu verkaufen, wozu Kaufsiebhaber zur bestimmten Zeit sich einfinden können.
Daniel Dietrich.

Wohnungs-Gesuch.

Ein sehr ruhiger, zuverlässiger und besänftiger Miether sucht zu Ziern 1868 eine Wohnung von 4 oder mehr Stuben mit Zubehör und Garten. Gefällige Anerbietungen mit Befügung des Preises beliebe man unter der Adresse H. F. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abgeben zu lassen.

Zu vermieten zum 1. April 1868 das von Herrn Prof. Zacher bewohnte Logis, aus 4 Stuben, 3 Kammern zc. bestehend, Neue Prom. 12.

Großer Berlin Nr. 14 ist vom 1. April 1868 ab die obere Etage, bestehend aus 9 heizbaren Zimmern, Kammern u. Zubehör zu vermieten.

Gesucht

wird, am 1. April f. Z. zu beziehen, eine Wohnung, Bel-Etage, von 3 bis 4 Stuben, 3 bis 4 Kammern zc. möglichst mit Gartenpromenade in freundlicher Lage der Stadt oder Vorstädte. Preis ca. 200 \mathcal{M} . Offerten unter A. E. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abzug.

Zu vermieten

eine herrschaftliche Wohnung, besteh. in 6 heizbaren Stuben, 2 Kammern u. Zubehör, sof. oder zum 1. Jan. od. 1. April vor dem Kirchthor Nr. 3.

Eine gebildete, erfahrene, nicht zu junge Haushälterin, welche gesund und befähigt ist einen schlichten bürgerlichen Hausstand selbstständig zu führen, wird zu baldigem Antritt spätestens zu Weihnachten gesucht. Gefällige Meldungen werden unter Mittheilung der bisherigen Verhältnisse mit der Bezeichnung A. B. poste restante Halle erbeten.

Oldenburger Milchvieh.

Am Montag den 7. October trifft ein großer Transport ganz vorzüglich schöner, schwerer Oldenburger hochtragender Kühe, Fehren und junger Bullen beim Gastwirth Herrn **Arendt**, Alte Neustadt, Magdeburg, ein und bleiben dieselben bis zum 15. d. Mts. dort.
Oberhausen, Großherzogthum Oldenburg.
B. Ascher.

Die erwarteten **Goldfische** sind angekommen.
G. Apel.

Ein großer Transport, 120 Stück **Düfriesländer Fehren**, hochtragend und theils niedertragend, treffen den 12. d. Mts. bei Unterzeichneten zum Verkauf ein.
Meyer & Frank,
Magdeburger Chaussee Nr. 8.
Halle, den 8. October 1867.

Modes de Paris A. & E. Duvinage.

Unter **E. Duvinage** ist aus Paris zurückgekehrt und hat die neuesten Moden in Hüten, Hauben und Coiffuren mitgebracht.

Wir bitten die geehrten Damen uns mit ihren gütigen Aufträgen behagen zu wollen.
Halle a/S. Gr. Märkerstr. 23.

Alle Sorten neue **Hülsenfrüchte** offerirt billigst

Gustav Moritz.

Getreide-Säcke sind wieder angekommen.

Gustav Moritz.

Echtes Klettenwurzel-Öel, welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachsthum aber demselben bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits erlöschenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauerwerden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzeitig als Toiletten-Öel dient.
Das Glas $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} , 5 \mathcal{S} u. $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} mit Gebrauchsanweisung.
Die alleinige Niederlage ist in Halle a/S. bei Herrn **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Verfertigt von **Carl Jahn**,
Herzogl. Hoflieferant u. Friseur in Gotha.

Ganz etwas Neues!

Breloques

in Medaillon-Form mit ewigem Kalender empfielt à Stück 10 \mathcal{S} .
H. Reinicke,
gr. Ulrichsstraße 52.

Ein Capital v. 2500 \mathcal{M} . wird 1. Jan. auf 1 grosses Grundstück in d. Stadt auf 1 Hypothek gesucht. Näheres durch Frau **Binneweiß**, Barfüßerstr. 16.

Geehrtesten Herrschaften in und außerhalb Halle empfehle ich mich als Kochfrau durch Jahre lange Erfahrungen in großen Häusern.
Hartzgasse Nr. 3, eine Treppe.

Schul- u. Wörterbücher, Atlanten,

antiquarisch u. neu — bei
Ch. Graeger, Schulgasse Nr. 3c.

Engl., Westph. und Wettiner Schmiedekohlen bester Qualität billigst bei **Klinkhardt & Schreiber.**

Größte Auswahl von Spritzen, Hähnen, Spritzhähnen von Messing und Zinn bei
G. P. Gerlach, Leipzigerstr. Nr. 11.

Eine offene, fast neue Droschke; ein Wagenpferd, auf allen Stellen zu gebrauchen; ein Arbeitspferd, preiswerth zu verkaufen. Näheres bei **Souqmann** in Lauchstädt.

Ein junger Mensch von 17 Jahren sucht als Arbeiter in einer Niederlage Stellung. Empfohlen wird derselbe durch seinen Prinzipal, in dessen Geschäft er 3 Jahre hindurch als Laufbursche thätig war. Auskunft giebt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Commis, flotter Verkäufer, wird für ein Magdeburger Haus gesucht; durch wen? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann, der in einem Weiswarent-Geschäft gelernt, mit der Buchführung und Correspondenz vertraut, sucht baldiges Engagement, gleichviel in welcher Branche. Näheres auf Nr. M. H. 7. abzugeben bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Friedrich Rückerts Dichtungen.

Bei dem Interesse, welches für dieselben neuerdings wieder erwacht ist, wird es den zahlreicheren Freunden des Dichters angenehm sein, folgende seiner Werke zu beigegeben sehr ermäßigten Preisen durch alle Buchhandlungen beziehen zu können:

Sieben Bücher morgenländische Sagen und Geschichten. 2 Bände, statt 3 *Rth.* für 20 *Sgr.*

Saul und David, ein Drama der heil. Geschichte, statt 1 1/2 *Rth.* für 15 *Sgr.*

Herodes der Große. Ein Drama in 2 Stücken, statt 2 *Rth.* für 15 *Sgr.*

Das Leben der Sodomod, statt 17 1/2 *Sgr.* für 5 *Sgr.*

Roffem und Suhrab. Eine Heldengeschichte, statt 1 *Rth.* 10 *Sgr.* für 12 *Sgr.*, gebunden 16 *Sgr.*

Samaja oder die ältesten arabischen Volkslieder. 2 Bände, statt 4 *Rth.* für 1 *Rth.*

Bei **C. Bertelsmann** in Gütersloh ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Protestantenverein,

nach seinen Grundsätzen und Tendenzen untersucht und beleuchtet von **D. Andraé.** Nebst Aufsätzen verwandten Inhalts.
10 Bogen. geh. Preis 16 *Sgr.*

Bei **C. Bertelsmann** in Gütersloh ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Deutsche Volkslieder für Haus und Familie, für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung

bearbeitet von **C. Dietrich,** Musikdirektor.
In Bänden von je 100 Liedern.
Jeder Band in 8 Hefen à 5 *Sgr.*
Zwei Hefen sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Der Herausgeber bezieht in vorstehendem Werke eine größere Zahl unserer schönsten Volkslieder mit einer volleren und zugleich leichteren Clavierbegleitung dem deutschen Volke darzubieten, und damit namentlich Familienkreisen einen guten Beitrag zu ihrer Belebung und Erheiterung zu leisten. Sämmtliche Lieder können auch durch das Piano allein zur Geltung und Ausführung kommen.

Der Umfang des ganzen Werkes ist vorläufig auf 10 Bände oder 1000 Lieder festgesetzt, doch verpflichten sich Subscribenten nur zur Abnahme eines ganzen Bandes. Die späteren Bände werden das geistliche Volkslied in sich aufnehmen, und ein Anhang die nichtdeutschen Volkslieder geben.

Vortheile und Abkürzungen im Rechnen.

Für den Schul- und Geschäftsmann und solche, die es werden wollen.

Von **C. Langenberg.**

11 Bogen. gr. 8. 22 1/2 *Sgr.*

Der bekannte Bearbeiter der Diesterweg'schen Rechenbücher giebt in vorstehendem von der Kritik vielgelobten Buche Lehrern und besonders angehenden Kaufleuten eine Menge von Erleichterungen und Abkürzungen im Rechnen nebst Übungsbeispielen, welche große Beachtung verdienen, zumal sie in andern Lehrbüchern meist vergeblich gesucht werden.

200 Militärmäntel

verkauft im Ganzen oder kleineren Partien preiswerth **Fensch,** Rothe-Thurm-Anbau.

Eine Ladung frischer **Delkuchen** traf so eben ein und offerire dieselben billigt ab **Möhlen zum Mühlpreise.**

C. A. Köhler, Magdeburg.

Ein überkomplexes Arbeitspferd steht zum Kauf bei **Otto**

in Naundorf bei Salzmünde.

Ein arbeitsames Mädchen findet zum 15. Oct. Dienst kl. Steinstraße Nr. 1.

Bekanntmachung.

Für den Transport von Langhölzern im Lokalverkehr haben wir anderweite Bestimmungen erlassen, welche in unsern Güter-Expeditionen zu erfahren sind.
Magdeburg, den 2. October 1867.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Zeichner von Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien werden auf Grund des §. 17 des Statuts vom 25. März cr. hierdurch aufgefordert, die zweite Einzahlung von **20 Procent** des Nominal-Betrages der gezeichneten Actien bei dem Banquier der Gesellschaft,

Herrn **F. W. Krause & Co.,** Bankgeschäft in Berlin, Leipzigerstraße Nr. 45,

welcher zur Empfangnahme der Einzahlungen und zur Quittungsleistung bevollmächtigt ist, innerhalb vier Wochen und spätestens bis zum **15. November** dieses Jahres unter Vorlegung der Quittungsbogen zu leisten.

Berlin, den 28. September 1867.

Der Verwaltungsrath

der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.

In Bezug auf obige Bekanntmachung zeigen wir hiermit an, daß die fällige Einzahlung auch bei Herrn **Reinhold Steckner** in Halle für unsere Rechnung ohne Kosten geleistet werden kann.
F. W. Krause & Co., Bankgeschäft.

für Unterleibsbruchleidende.

Briefauszüge an Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Schweiz.

„Seit 2 Jahren litt ich an einem Doppelleistenbruch, der mir bisweilen unerhörte Schmerzen verursachte. Die zwei Köpfchen Ihrer vorzüglichen Bruchsalbe, die ich den 10. Jan. d. J. von Ihnen erhielt, haben so vortreflich gewirkt, daß ich keine Schmerzen mehr spüre und vom Bruche fast gar nichts mehr bemerke. Ich bin so zu sagen von Neuem geboren! Vorfichtshalber aber bitte ich Sie noch um 2 Köpfchen, denn ich will die Kur vollständig zu Ende führen.“

Treptow an der Rega, Pommern, d. 27. Febr. 1867.

C. G., Bäckerlehrling.

„Mit Freuden ergreife ich die Feder und schreibe Ihnen, daß Sie mich, Gott sei Dank, durch Ihre Salbe von meinem 16jährigen Bruchleiden vollständig kurirt haben. Ich danke Ihnen tausendmal dafür. Gott und der Himmel wird Ihnen den Segen geben; denn Sie haben ihn verdient. — Könnte ich es allen Menschen sagen, die das Uebel haben, daß sie die gute Salbe von Hrn. Sturzenegger brauchen sollten, — ich würde es thun!“

Constanz, am Bodensee, den 29. Juni 1867.

F. S.

Diese vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Bruchsalbe wird einfach Morgens und Abends eingerieben. Die Heilung geschieht ohne die mindeste Unannehmlichkeit, — ohne Entzündung zu verursachen. Einzig zu beziehen in Löpzen zu 1 1/2 *Rth.* Dr. Ort. beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger,** Herisau, Kt. Appenzell, Schweiz.

NB. Mit einem Preiszuschlag von 5 *Sgr.* ist diese Salbe auch ächt zu beziehen durch Hrn. **Günther** z. Löwenapotheke, Jerusalemstr. 16 in Berlin.

F. A. Schütz in Leipzig,

Markt No. 11, erste Etage, Aeckerleins Haus.

Specialität für

Teppiche, Tischdecken, Meubles- und Portièren-Stoffe.
Cocos- und Manilla-Fabrikate.

Knochenkohlen

in grober und Kleberger Körnungen, hält noch auf Lager

Halle a/S.

die Knochenkohlen-Fabrik von **Ed. Beck.**

Solaröl-Verkauf.

Nur feines Del in Ballons pro 100 *Pfd.* zu Fabrikpreisen; im Einzelnen pro Quart 4 1/4 *Sgr.*
Dachritzgasse Nr. 7.

Morrison's Gichtwatte

in Paquets à 7 u. 4 *Sgr.* echt nur bei Herrn **Otto Henkel.**

Ein fast neuer gr. 4hll. Leiter-Wagen ist sofort zu verkaufen
Alter Markt Nr. 25.

Eine tüchtige **Kochmamsell** wird sofort oder 1. November gesucht
Dresdener Bierhalle.

Restaurations-Eröffnung,

große Ulrichsstraße 44.

Für gute Speisen und Getränke, eine aufmerksame und billige Bedienung werde stets Sorge tragen und bitte um geneigten Zuspruch.
Heute Abend **Günsebraten.**

Ganz ergebenst
J. Kassube.

1 Klavier f. Anfänger billig kl. Wallstr. 2.

Mittwoch den 9. d. Mts. bleibt unser Geschäftslokal Feiertag halber geschlossen.
Gebr. Salomon.

Bernhard Levy, Leipzigerstraße Nr. 8.

Schreibebücher mit allen Einaturen in starkem Papier, das Duzend 8 1/2 Gr. Schulfedern das Duzend 6 Gr. Bleifedern das Duzend 1 1/2 Gr. Federfäßen Stück 1 Gr. Schul- und Zeichenmappen von 4 Gr. an. Conceptpapier, Buch 1 3/4 Gr. Schreibpapier, Buch 2 Gr. sowie alle **Schulbedürfnisse** zu sehr billigen Preisen.

Eine grosse Parthie auf der Messe sehr billig gekaufter Portemonnais und Cigarren-Etuis verkaufe, um schnell damit zu räumen, zu fauend billigen Preisen.
 Cigarren-Spitzen, Meerschaum Stück 2 1/2 Gr. **Bernhard Levy.** Gummifämme für Kinder Stück 1 1/2 Gr.

J. Schmuckler & Co.,

Große Ulrichsstraße 3,
 empfohlen:

Moiré-Röcke (5 Blatt) von 1 Thlr. 15 Sgr. an,
schwarz u. weiss gestr. Röcke mit eleganten Kanten von 1 Thlr. 7 1/2 Sgr. an,
weisse Gardinen à St. v. 40 Ell. v. 3 Thlr. 20 Sgr. an,
gelbe Gardinen von 3 1/2 Sgr. an.

(Mittwoch ist das Geschäft hohen Festes halber geschlossen.)

Zu nie dagewesenen Preisen

gebe ich: 3/4 breite schwarze Kleidertaffete, à 1 Th.
 7/8 " gemüßt niedl. Dessins, à Robe 12 - 14 Th.
 4/4 " gemüßt. Nippfe, reine Seide, à Robe 16 - 18 Th.

Halle, gr. Steinstr. 73.

Robert Cohn.

Rein wollene Herren-Hemden,

das Stück von 1 1/3 Th. ab;

Wollene Herren- und Damen-Camisöler,

Luxemburger Fabrikat, in weiß, grau, roth und chamois,

empfehlen

Robert Cohn.

Fußabtreter von Cocobußfaser, Binsen und Stroh empfiehlt im Einzelnen und Ganzen billigt
Gustav Reiling.

Gummischuhe reparirt am Dauerhaftesten **Wolff**, Rathhausgasse Nr. 4.

Filz- u. Seidenhutfabrik v. L. Wedding.

Altjährige Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten englischen und französischen Façon umgearbeitet und auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert. Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt
 Leipzigerstraße Nr. 5, dem „goldenen Löwen“ gegenüber.

Dresdener Bierhalle.

Schwechater Märzen-Bier von Anton Dreher.

Frische Holsteiner Mustern empfing
J. Kramm.

Fette geräucherte Male erhielt
J. Kramm.

Den ersten Magdeburger Sauerkohl erhielt
J. Kramm.

Fette Kieler Sprotten, Fette Kieler Bücklinge trafen soeben ein.
J. Kramm.

Ich wohne wieder in meinem Hause Leipzigerstraße 37.
G. Keller.

Echten

Dietendorfer Liqueur-Aromatique

von **Gust. Schmidt** in Dietendorf empfangen Lager in Flaschen à 10 Gr.
Dav. Lehmann in Halle,
Ludw. Lehmann in Siebichenstein.

Weintraube.

Heute Dienstag den 8. October

Grosses Concert.

Mit zur Aufführung kommt:
 Ouverture z. Op. „Titus“ von Mozart.
 Adagio a. Op. 22 d. Clavierfonaten von Beethoven.
 Fantasie aus E. M. v. Weber's Oper: „Der Freischütz.“
 Anfang 3 Uhr. **G. John.**

Die Wolfische Leihbibliothek befindet sich jetzt **Barfüßerstrasse 6.**

Gebauer-Schweschk'sche Buchdruckerei in Halle.

Mittwoch den 9. d. Mts. bleibt mein Geschäftslokal, Feiertags halber, geschlossen.
S. Pintus.

Birchshäferinnen weist nach und Kubhitzer sucht Fr. **Fleckinger**, H. Schlamm 3.

Müller's Belle vue.

Dienstag den 8. Octbr. Abends 7 1/2 Uhr Concert.
W. Ludwig.

Verloren wurden am Sonntag Morgen auf d. Wege z. Bahnhof oder dort drei Schlüßel an einer Kette. Der Finder wird gebeten, dieselben baldigst gegen Dank u. Belohnung bei **Schrödel & Simon** in Halle abzugeben.

Die im Hotel „Zum Kronprinzen“ am 1. Octbr. abhanden gekommene Uhr hat sich wieder gefunden.

Am 16. September ist mir ein schwarzer Jagdhund mit etwas weißer Brust und weißen Vorderfüßen entlaufen und auf den Namen „Kappo“ hörend.
 Mühle Wallendorf. **Schmalz.**

Crossen

Dem bekanntesten Kleeblatt herzlichsten Dank und Gegengruss. **H. in S-H.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)
 Am 1. d. Mts. starb mein Sohn **Gustav Selzer** in Berlin am Schlagfluß, im bald beendeten 38. Lebensjahre. Seinen vielen Freunden und Bekannten widmet in tiefer Trauer diese Anzeige der Schichtmeister **Selzer**.
 Burgörner, den 6. October 1867.

Todes-Anzeige.

Am 6. October starb unerwartet unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Zimmermeister **Gottfried Ebel** in Gollme. Wer den Verstorbenen kannte, wird unsern schweren Verlust zu würdigen wissen. Um silles Beileid bitten die Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Mittwoch den 9. d. Nachmittag 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Mit tiefbetrübteten Herzen zeigen wir Freunden und Bekannten hierdurch an, daß es Gott nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat, auch unsern geliebten Sohn und Bruder **Otto**, welchen er uns aus den letzten zwei Felzügen glücklich und unverehrt wieder zurückgeführt hatte, am 6. d. M. im Alter von 24 Jahren, fern von der Heimath, in Freundes Hause zu Potsdam, plötzlich von dieser Welt abzurufen.

Größt, den 7. Octbr. 1867.

Die trauernde Familie **Wagold.**

Todes-Anzeige.

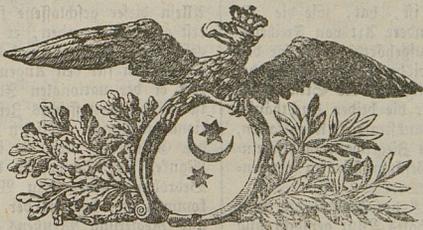
Am 5. d. M. früh 4 Uhr entschlief nach langen Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter **Johanne Henze** geb. **Faube** in ihrem noch nicht vollendeten 55. Lebensjahre. Allen Freunden und Bekannten dies zur Nachricht mit der Bitte um silles Beileid. Sanft ruhe ihre Asche.
 Löbejün, den 5. Octbr. 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zblr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zblr. 12¹/₂ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigeheilte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 235.

Halle, Dienstag den 8. October
Hiernu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 5. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Steuermann des französischen Schiffes „Fleur de Marie“ Bazile Belléore und dem zum Lehr-Infanterie-Bataillon kommandirt gewesenen Unteroffizier und Spielmann erster Klasse Hinrichs vom Großherzoglich Oldenburgischen Infanterie-Regiment die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Maj. der König wird gegen Ende der Woche hier eintreffen. Die königliche Residenz wird dann voraussichtlich hierher verlegt werden. Die gesammte königl. Familie wird erst um die Mitte des December, wo die Kronprinzliche Familie hierher zurückkehrt, beisammen sein.

Die Abgeordneten v. Forckenbeck, Hofius, v. Hennig und Dr. Meyer (Thorn) haben folgenden Antrag für die Vorberatung über den Haushaltetat des Norddeutschen Bundes gestellt: „Der Reichstag wolle beschließen: den Bundeskanzler aufzufordern, in der nächsten Session des Reichstages einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen einheitliche Bestimmungen über das Militär-Serviswesen in Friedenszeiten für den Norddeutschen Bund festgestellt werden.“

Zu dem Gesetz, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienste, wurden in der betr. Commission am 5. d. Mts. zahlreiche Anträge zu §. 6 u. ff. eingebracht, aber bis auf wenige abgelehnt. Genehmigt wurde Article 5 des §. 6 in der von Hennigsten vorgeschlagenen Fassung: „die Entlassung eingeschiffter Mannschaften der Marine kann jedoch, wenn den Umständen nach eine frühere Entlassung unthunlich ist, bis zur Rückkehr in die Häfen des Bundes verschoben werden.“ Ferner wurde auf Dunder's Antrag zu Article 6 und 7 des §. 6 zugesügt: „Jede Einberufung zum Dienst in Folge einer Mobilmachung des Heeres, bez. Ausrüstung der Flotte, zählt für eine Uebung.“ Und endlich zu §. 12: „daß Reserve-Offiziere nur zu dreimaligen Uebungen herangezogen werden dürfen.“

Der Abg. v. Schweigger wird im Reichstage ein ziemlich umfangreiches „Gesetz zum Schutze der Arbeit gegen das Capital“ einbringen. Die Anordnungen desselben beziehen sich hauptsächlich auf folgende Punkte: 1) Verhütung der Mißbräuche, welche bei der Lohnentrichtung von Seiten der Unternehmer vorkommen; 2) Bestimmung, daß die tägliche Arbeitszeit eine gewisse Stundenzahl nicht überschreiten darf; 3) insbesondere Schutz für die Frauen und Kinder; 4) Einführung von Fabrik-Inspectoren (wie in England) zu dem Zwecke kräftiger Durchführung der gesetzlichen Schutzbestimmungen. — Der Antragsteller beabsichtigt in der nächsten Reichstags-Sitzung die nöthigen Unterstützungs-Stimmen zu werben.

Der Neubau des Abgeordnetenhauses, welcher während der Sommermonate nur langsam gefördert wurde, wird jetzt durch Tag- und Nacharbeit betrieben, so daß man der Beendigung mit den letzten Tagen dieses Monats entgegen sieht. Fortan soll auch der Reichstag und das Zoll-Parlament im Abgeordnetenhause tagen.

Die Nachricht, wonach der König den sämtlichen, während des vorjährigen Feldzuges eingezogen gewesenen verheiratheten Mannschaften vom Feldwebel abwärts ein Gnadengeschenk von 15 Thalern bewilligt habe, soll, wie der „Kr. Z.“ mitgetheilt wird, auf einem Irrthum beruhen. Danach betrifft die Verleihung eines königlichen Gnadengeschenkens nur die noch gegenwärtig activ dienenden verheiratheten Unteroffiziere u., welchen eine einmalige Servis-Unterstützung, und zwar den Feldwebeln, Wachmeistern, Oberfeuerwerkern von 25 Thalern, den Sergeanten, Unteroffizieren, Trompetern und Hautboisten von 15 Thalern gewährt sein soll.

Es kann jetzt, schreibt man der „Magd. Z.“, für so gut als feststehend erachtet werden, daß für die aufgelösten Norddeutschen Contingente drei neue Preussische Füsilier-Regimenter errichtet werden sollen, welche bestimmt sind, von drei neu errichteten Arme-



Die preussische Arme und Marine zählt nach dem Inhaltsverzeichnis der so eben ausgegebenen neuen Rang- und Quartierliste für 1867 gegenwärtig in den höheren Offizierchargen: 1 Feldmarschall (Graf Wrangel), 1 Feldzeugmeister (Prinz Karl), 1 General-Inspekteur der Kavallerie (Prinz Friedrich Karl), 4 Generale, 72 General-Lieutenants (21 mehr als 1866), 91 General-Majore, 142 Obersten der Infanterie, 46 der Kavallerie, 28 der Artillerie, 12 der Ingenieure und 2 des Trains, ferner: 105 Oberst-Lieutenants der Infanterie, 47 der Kavallerie, 34 der Artillerie, 12 des Ingenieurkorps und 4 des Trains, sowie 336 Majore der Infanterie, 121 der Kavallerie, 103 der Artillerie, 40 der Ingenieure und 7 des Trains. An Bürgerlichen befinden sich unter obiger Gesamtzahl: 2 General-Lieutenants, 12 General-Majore, 40 Obersten, 46 Oberst-Lieutenants und 227 Majore, von denen 134 allein der Artillerie und den Ingenieuren angehören. Das Korps der Flaggen- und Stabsoffiziere in der Marine umfaßt: 1 Admiral (Prinz Adalbert), 1 Contre-Admiral (Sachmann), Direktor des Marineministeriums, 5 Kapitäns zur See, 16 Korvettenkapitäns, 2 Obersten, 2 Oberst-Lieutenants und 3 Majore. Der Quartierstand der Arme ist auf 294 Städte vertheilt, wozunter sich incl. Königshein und Leipzig 39 Gouvernements und Commandanturen befinden. Aus dem Personalnachweis ist insbesondere hervorzuheben, daß die Erzherzöge Albrecht, Leopold und Ludwig von Oesterreich, welche nach beendigtem vorjährigem Feldzuge ihrer Würde als Chf resp. der Grenadier-Regimenter Nr. 3 und 6, sowie des ostpreussischen Ulanen-Regiments Nr. 8 freiwillig entsagten, jetzt wieder in diese ihre frühere Stellung zurückgetreten sind. Bemerkenswerth ist ferner, daß

er unmittelbar Bundesarmee, Den drei von enten ist jetzt Thüringisches lich ein erstes sßischen Arme o in Kürassiere des Preussischen berien. Preussif- parunter, jedoch oappen. fährigen Kriege egelegt hatten.

sondage eine iten der freibe ition. Entscheid ht die Vorlage reussische Pen sionen vom is Pensionen een sie unter

ist in Danzig für Techniker einudet worden. hat den Zweck, nten Anleitung er weiter auszu- danaturbeamt. der sonntägliche eingerichte Bo- ausgestattet.

